

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5., bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. 31.1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-88
Schriftleitung Nr. 148-12.
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeile 15 Gr., die 3zeig. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonten: T.wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

In Höhe von 120 Millionen

Vor einer innerpolnischen Anleihe

Zeichnungswang für die Staatsbeamten und Banken?

Einer Meldung aus Warschau zufolge, wird im Finanzministerium augenblicklich die Auslegung einer inneren Anleihe in Höhe von 120 Millionen Zloty erwogen. Diese Anleihe soll zur Hälfte, also 60 Millionen, von den Staatsbeamten gezeichnet werden, zum anderen Teil unter die Sparkassen und Banken aufgeteilt werden. Die Beamten sollen verpflichtet werden, im Verhältnis zu ihrem Gehalt eine bestimmte Summe zu zeichnen. Der Betrag soll dann im Laufe von 10 Monaten vom Gehalt abgezogen werden. Bezüglich des Zwangscharakters der Anleihe in Bezug auf die Banken und Sparkassen ist das Projekt noch nicht in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Wahr-

scheinlich dürfte auf die Verbände der in Frage kommenden Finanzinstitutionen ein entsprechender Druck dahin ausgeübt werden, daß sie die Subskription übernehmen. Sie selbst werden die gesamte Summe einzuzahlen haben, um sie dann laut einem bestimmten Schlüssel unter die einzelnen Institutionen zu verteilen. Die Anleihe wird auf Goldzloty lauten und mit 6 Prozent verzinst werden.

— Infolge der außerordentlichen Vollmachten, die der Regierung erteilt wurden, würde es genügen, die Anleihe vom Ministerrat beschließen und vom Staatspräsidenten als Dekret in Kraft treten zu lassen.

Krieg zwischen den Internationalen

Die Kommunistische Internationale bricht die Beziehungen zur II. Internationale ab. — Bemerkenswerte Begründung.

Moskau, 31. August.

Nach einem Beschluß des Präsidiums der Komintern sollen zur 2. Internationale keinerlei Beziehungen mehr aufrechterhalten werden.

Der Beschluß besagt, daß das Verhalten der 2. Internationale in der letzten Zeit den Gang der Internationale von Amsterdam zum Faschismus (!) nachgewiesen habe. Dieses Verhalten habe dem Präsidium der Komintern Anlaß gegeben, alle Beziehungen zur 2. Internationale abzubrechen, die bekanntlich im Februar d. J. als möglich und sogar als wünschenswert erschienen seien, um eine Einheitsfront des Weltproletariats zu schaffen.

Für den Gedanken der in den letzten Tagen wieder etwas lebhafter erörterten marxistischen Einheitsfront hatte bekanntlich Leon Blum, der Führer der französischen Sozialdemokratie, auf der kürzlichen Pariser Tagung der 2. Internationale eine lange gebrochen. Ein wirklicher Kampf gegen den Faschismus und die Wiederherstellung des Vertrauens der Arbeitermassen sei nur möglich, wenn recht bald die Vereinigung der 2. und 3. Internationale hergestellt werde. In der Schlussfugung der Pariser Tagung wurde die von Blum geforderte Vereinigung der beiden Internationalen in einer Entschließung zurückgewie-

sen. Auf diese Weise kam es zu der immerhin aussehererregenden Niederlage der sog. Blumisten, die notwendigerweise zu der jetzt abgegebenen Erklärung der Kommunistischen Internationale führen mußte.

Schweizer Pressestimme über die 2. Internationale

Basel, 31. August.

Die „Neue Basler Zeitung“ befaßt sich in ihrem Leitartikel „Die Weltmacht Marxismus“ mit der Tagung der sozialistischen Internationale in Paris und kommt dabei besonders auf die „Kriegserklärung“ gegen den Nationalsozialismus zu sprechen.

Das Blatt führt aus, daß die in Paris versammelten „Barmatisten“ und „Sklarekisten“ sich sogar erfreuten, den Beschluß zu fassen, alle Bemühungen der moralischen Aechtung und des moralischen Boykotts der deutschen Nachahmer zu unterstücken. Das Blatt jagt, die Herren Marxisten seien viel zu feige, den Krieg auf deutschem Boden auszufechten, so daß die Kriegserklärung den Willen zum Ausbruch bringe, sich die auf ausländischem Boden stützenden Kräfte dienstbar zu machen. Die Kriegserklärung der Internationale an Deutschland richte sich also gegen den Völkereidfrieden und gegen das Lebensinteresse aller Völker und müsse dementsprechend beantwortet werden.

Eine neue Botschaft Roosevelts an Europa

Norman Davis mit neuen Instruktionen nach Europa unterwegs.

New York, 31. August.

Norman Davis ist mit neuen Instruktionen des Präsidenten Roosevelt nach Europa abgereist. Norman Davis ist diesmal der Überbringer schriftlicher Mitteilungen Roosevelts an die europäischen Regierungschefs.

Die New Yorker Meldung, nach der Norman Davis mit neuen Instruktionen Roosevelts nach Europa abgereist ist, beweist das unverändert starke Interesse, das Amerika trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten den Abrüstungsfragen entgegenbringt. Es ist anzunehmen, daß die Mitteilungen Roosevelts, die vorläufig nicht in die Öffentlichkeit gelangen sollen, an die Botschaft anknüpfen, die Roosevelt am 16. Mai an die Staatsoberhäupter der ganzen Kulturwelt gerichtet hat. In dieser Botschaft hat Roosevelt die Linie seines Vorgängers, dessen Mitarbeiter Norman Davis bereits war, konsequent fortgesetzt und praktische Maßnahmen, vor allem durch Abschaffung der

schweren Waffen, auf der Grundlage des englischen Konventionentwurfes angeregt. Diese Anregungen sind bald darauf durch den amerikanischen Vertreter in Genf nach der politischen Seite hin in sehr bemerkenswerter Weise dadurch ergänzt worden, daß Amerika für den Fall eines Konflikts die Beteiligung Amerikas an einem Konsultativpakt und den Verzicht auf das von ihm bisher stets verteidigte Prinzip der Freiheit der Meere in Aussicht

stellte. Bekanntlich hat die Haltung Frankreichs trotz allem einen Fortschritt der Abrüstungskonferenz im Sommer verhindert und auch die letzten Versuche, die Henderson auf seiner Europarundreise unternommen hat, zur Erfolglosigkeit verurteilt. Es ist deshalb kein Zufall, wenn Norman Davis bereits jetzt eine eingehende Fühlungnahme mit der englischen Regierung und im Anschluß daran Besprechungen in Paris ankündigt. Amerika scheint diesmal die Zusammenarbeit mit England in der Abrüstungsfrage noch wirksamer gestalten und die französische Regierung, die bisher zu immer neuen Ausflüchten gegriffen hat, vor praktische Entscheidungen stellen zu wollen. Die Entwicklung auf der Abrüstungskonferenz ist tatsächlich so weit fortgeschritten, daß die verantwortlichen Regierungen auf Grund der technischen Vorarbeiten endlich politische Beschlüsse fassen müssen.

Rußland wirft seine Macht gegen Japan

London, 31. August.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanischen militärischen Stellen den Berichten über die Verstärkung der russischen Armee im Fernen Osten die allergrößte Aufmerksamkeit widmen. Die russische Armee sei nach den vorliegenden Berichten mehr als einhundertmal so stark wie die japanische Armee und besitze 300 Flugzeuge. Die Zusammenziehung dieser Truppen im Fernen Osten sei durch den Abschluß des Nichtangriffspakts Rußlands mit Polen und anderen Nachbarn sowie durch die Verbesserung der Beziehungen zwischen Paris und Moskau möglich geworden.

Der neue USA-Botschafter in Polen eingetroffen

Er benutzte ab Antwerpen einen polnischen Dampfer.

PAT. Gdingen, 31. August.

Heute früh traf an Bord des polnischen Dampfers „Kosciuszko“ aus Antwerpen kommend der neue Botschafter der Vereinigten Staaten, J. Cudahy, in Gdingen ein, wo er vom Gdingener Regierungskommissar Sołt sowie dem Vertreter des Seemates, Ing. Wend. begrüßt wurde. Ebenfalls anwesend waren Vertreter der amerikanischen Botschaft in Warschau. Die Bordkapelle spielte die polnische und amerikanische Nationalhymne. Die amerikanische Hymne wurde daraufhin von einem Schülerchor der Gdingener Volksschulen gesungen.

Im Gespräch mit Pressevertretern betonte Botschafter Cudahy, er empfinde Stolz über seine Mission und habe sich schon seit langem für die Geschichte Polens interessiert. Botschafter Cudahy äußerte ferner seine Bewunderung für den Gdingener Hafen, dessen große Ausmaße ihn an amerikanische Beispiele erinnerten.

In den Abendstunden begab sich der Botschafter nach Warschau, wo er am 5. September sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Nach Moskau zurück

Warschau, 31. August.

Der polnische Gesandte in Sowjetrußland, Łukasiewicz, der in Krynica zur Kur weilte, hat sich nach Moskau zurückbegeben.

Polnisch-südslawisches Bündnis?

Belgrad, 31. August.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist die polnische Regierung bemüht, Südslawien zum Abschluß eines Militärbündnisses mit Warschau zu bewegen. Die dahingehenden Bestrebungen des polnischen Gesandten in Belgrad werden von französischer und tschecho-slowakischer Seite lebhaft unterstützt.

Die vorstehende Belgrader Meldung wird von der Polnischen Telegrafagentur demontiert.

Restaurant „LOUVRE“

Direktion: Józef Staszauer, Piotrkowska 86, Tel. 161-68. Ab 1. September d. J. Schlager-Programm. Eröffnung der Herbstsaison: Grete Monkhart, The Two Shallays, Henia Henry, Królowska, Mary Kulikowska. Maitre de danse: Janusz Kościelski. Musik: der Geigerkönig Emanuel Briel mit seinem Orchester. An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen ab 5.30—8 Uhr Tanztee unter Teilnahme des gesamten Künstlerensembles.

SCHONEN SIE IHR KIND

WASCHEN SIE IHRES KINDES WÄSCHE NUR MIT DER UNSCHÄDLICHEN „LUNA“-DUPLET ANGENEHM UND GREIFT DIE WÄSCHE NICHT AN. „SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczańska 117.

Völkerbundrat für den 22. September einberufen

Wahl des endgültigen Danziger Völkerbundkommissars. — Beschwerden der Deutschen in Polen. — Zwei Klagen des Polenbundes.

Genf, 31. August.

Der Völkerbundrat ist vom Generalsekretariat des Völkerbundes nunmehr offiziell zum 22. September zu seiner ordentlichen 77. Tagung einberufen worden. Das Präsidium im Rat übernimmt die norwegische Regierung.

Die Tagesordnung enthält 26 Punkte. Neben der Neubildung einer Reihe ständiger sowie anderer Ausschüsse steht die Wahl des endgültigen Danziger Völkerbundkommissars auf der Tagesordnung, da der gegenwärtige Völkerbundkommissar Kisting zum Direktor der Minderheitenabteilung des Völkerbundsekretariats ernannt worden ist. Die Wahl steht jedoch noch wie vor auf außerordentlichen Schwierigkeiten, da bisher eine geeignete Persönlichkeit für diesen schwierigen diplomatischen Posten nicht gefunden werden konnte, und

die polnische Regierung sich der Ernennung eines Vertreters einer Großmacht widersetzt.

Weiter sollen fünf Minderheitenfragen behandelt werden und zwar eine Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien über das deutsche Hospital in Rybnik, zwei Beschwerden des Polenbundes in Deutschland über die Verringerung des Reichstagswahlgesetzes und das Verbot einer Versammlung durch die preussische Polizei, sowie eine

Beschwerde der deutschen Minderheit in Südbulgarien wegen des Deutschen Hauses in Cilli, ferner eine Reihe von Einzelbeschwerden deutscher Minderheitenangehöriger in Oberschlesien. Der Völkerbundrat wird sodann von dem kürzlich zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen

Abkommen vom 5. August über die Benutzung des Danziger Hafens

Kenntnis zu nehmen haben. Von neuem wird sich der Rat mit dem bisher immer noch nicht beigelegten militärischen Streit zwischen Bolivien und Paraguay zu befassen haben. Sodann hat der Völkerbundrat von dem letzten Bericht des Ständigen Mandatsausschusses über die Frage der verfassungsmäßigen Zusammenfassung von Tanganyika (früher Deutsch-Ostafrika) mit den benachbarten englischen Kronkolonien Kenntnis zu nehmen.

Die Vollversammlung des Völkerbundes wird anschließend an die Tagung des Völkerbundrats sodann am 25. September eröffnet werden.

Außenminister Paul-Boncour empfing am Mittwoch den italienischen Botschafter in Paris, Graf Bignatti di Cusio, über die Unterredung verläutet, daß es sich um die österreichische Frage gehandelt habe.

ren Tagung zusammen. Etwa 300 Vertreter ausländischer Parteigenossen und der Seefahrt aus allen Weltteilen hatten sich eingefunden.

Die Versammlung wurde E. M. Böhle, den Leiter der Auslandsabteilung, eingeleitet. Er begrüßte mit besonderer Freude Dr. Ley, der es sich nicht nehmen ließ, nach aufrüttelnden Worten 7 neue Fahnen persönlich zu weihen. Im Anschluß daran ergriß der Landesgruppenleiter der NSDAP. in China, Hauptmann a. D. Hansen, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über das „Verhältnis des Auslandsdeutschtums zum Nationalsozialismus“. Als letzter entwickelte Böhle eingehend die Zukunftsaufgaben der Auslandsabteilung der NSDAP. Mit besonderer Freude wurde von der Versammlung die Mitteilung aufgenommen, daß die Auslandsabteilung künftig unmittelbar dem Stellvertreter Hitlers, Rudolf Heß, unterstellt ist.

Der Rundfunk überträgt am Freitag: 16—16,30 Uhr über alle deutschen Sender: Funkbericht vom Hauptbahnhof Nürnberg über die Ankunft der Züge der politischen Organisationen, anschließend Marschmusik. 17 Uhr über alle Sender: Rede des Reichskanzlers auf der Kulturtagung. 19 Uhr über alle Sender: Stunde der Nation: Funkbericht von der Eröffnung des großen Parteifongresses mit Übertragung der Proklamation des Parteiführers.

Befriedigendes Ergebnis der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 31. August.

Nachdem mehr als 100 000 Einkäufer, darunter 3500 aus fremden Staaten, sich zur Leipziger Herbstmesse eingefunden hatten, ist die Messe am Donnerstag geschlossen worden.

Das gilt nicht für die technische Messe und die Baumesse. Dagegen ist auch die Braune große Herbstmesse heute zu Ende gegangen. Zum Abschluß der Messe können nur die bereits getroffenen Feststellungen wiederholt werden: Der Zustand der Wiederbelebung in der Wirtschaft ist erkannt und hat erfreuliche Wirkungen gezeigt. Es sind Umsatzeigerungen in einzelnen Geschäftszweigen bis zu 50 Prozent erzielt worden. Die Messe hat ferner gezeigt, daß der Glaube an die Besserung im deutschen Wirtschaftsleben so fest verwurzelt ist, daß er nicht mehr ausgetrieben werden kann, und allein schon dieser Glaube hat den geschäftlichen Geist wieder erweckt, hat den Mut zur Anlage von Mitteln wieder belebt. Das ist im ganzen das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse.

Der „Verteidigungsausschuß für die in Frankreich lebenden deutschen Juden“ hat in diesen Tagen an etwa 50 000 französische Kaufleute ein Schreiben gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, nicht zur Leipziger Messe zu reisen, um durch ihre Ankäufe nicht ein Regime zu unterstützen, das alle die ins Gefängnis werfe, die ihre Meinung verteidigten.

Anschlag auf Briand-Denkmal angedroht

Paris, 31. August.

Wie „Petit Parisien“ berichtet, haben bretonische Autonomisten an Außenminister Paul-Boncour ein Schreiben gerichtet, worin sie mitteilen, daß sie das auf der Insel Noellen errichtete Denkmal für Briand, das am 3. September enthüllt werden soll, in die Luft sprengen werden. Die Behörden haben den Auftrag gegeben, besondere Sicherheitsmaßnahmen für diesen Tag zu ergreifen.

Die Machado-Regierung unterschlug 26 Millionen Dollar

Havanna, 31. August.

Die kubanische Regierung gibt die aufsehenerregende Nachricht bekannt, daß die Machado-Regierung 26 Millionen Dollar unterschlagen habe. Es soll sich dabei um Mittel für öffentliche Bauten handeln, von denen sich Machado und seine Minister den Hauptanteil einsteckten.

Indischer Revolutionär freigelassen

London, 31. August.

Der indische Kongressführer Pandit Nehru ist nach fast zweijähriger Haft aus dem Gefängnis entlassen worden. Die Regierung hat ihm den Rest der Strafe, die am 12. Dezember abgelaufen wäre, erlassen. Nehru war seinerzeit zu 2 Jahren Gefängnis und 500 Rupien Geldstrafe verurteilt worden.

Schenkung Bayerns an Göring

Der preussische Ministerpräsident erhält Staatsgelände zur Errichtung eines Hauses.

Essen, 31. August.

Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, hat der bayrische Ministerrat beschlossen, dem preussischen Ministerpräsidenten Göring als Ehrengabe 10 000 Quadratmeter Staatsgelände zur Errichtung eines Hauses auf dem Oberfalzberg zur Verfügung zu stellen, mit dem Wunsch, ihn recht bald in den bayrischen Bergen begrüßen zu können.

Ministerpräsident Göring hat die Ehrengabe dankend angenommen und hat dadurch nunmehr die Möglichkeit, jährlich auch nach Bayern zu seinen geliebten Bergen zu kommen. Der bayrische Ministerrat hat durch die Ehrengabe das dem Ministerpräsidenten Göring im Jahre 1923 in Bayern zugefügte Unrecht wieder gutgemacht.

Göring wurde am 9. November 1923 an der Spitze

der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer von den Machinengewehrtruppen an der Feldherrnhalle schwer verwundet. Gegen den Schwerverletzten wurde Haftbefehl erlassen, so daß ihn seine Freunde als totwunden Mann auf nächtlichem Wege nach Tirol schaffen mußten. In Innsbruck schwebte Göring damals monatelang in Todesgefahr. Auch hier mußte er dem Stadtrats der österreichischen Regierung weichen, die dem deutschen Auslieferungsbefehl zustimmte. Der Haftbefehl hegte ihn weiter nach Italien, nahm ihm die Möglichkeit zur Heimat zurückzuführen, bis endlich im Herbst 1926 die Amnestie ihn den Weg nach Deutschland wieder freimachte, wo er sich sofort mit ungeborenen Kräften in den Kampf für die nationalsozialistische Bewegung stürzte.

Die Arbeitslosigkeit im „Arbeiterparadies“

Während die Sowjetpresse und die den Sowjets hörigen Blätter Europas noch immer von Rußland als dem „einzigen Lande der Welt ohne Arbeitslose“ spricht, ist in Wirklichkeit das Arbeitslosenproblem in der Sowjetunion heute sehr akut. Zahlen über den Abbau im Handel, den landwirtschaftlichen Industriebetrieben, den Verwaltungsbehörden usw. sind nicht veröffentlicht worden. Die Zahl der abgebauten Beamten und Angestellten in der Schwerindustrie dürfte zwischen 100 000 und 150 000 schwanken. Nach einigen Schätzungen wird die gesamte Arbeitslosenzahl auf nahezu eine halbe Million berechnet, zu denen noch zahlreiche Industriearbeiter hinzukommen, die von verschiedenen Betrieben abgebaut worden sind, weil bei der Prüfung der Belegschaften sich „überflüssige Arbeitskräfte“ ergeben haben sollen. Besonders stark ist der Arbeiterabbau in der ukrainischen Industrie. Neben den arbeitslosen früheren Beamten, Angestellten und Arbeitern gibt es in Rußland eine große Anzahl von Menschen, die wegen ihrer sozialen Herkunft oder aus sonstigen politischen und sozialen Gründen keine Arbeit erhalten können, so daß in Wirklichkeit die Arbeitslosenzahl die obengenannte Zahl beträchtlich übersteigen dürfte.

Der Beamtenstab der Zentralverwaltung des Volkswirtschaftsministeriums der Schwerindustrie sowie der Bundesvereinigungen und der Industrietrusts ist bis zum 1. Januar 1933 um 20 Prozent verringert worden. Im Jahre 1933 ging der Abbau weiter; nach den letzten Angaben sind in der Schwerindustrie vom 1. Oktober 1932 bis zum 1. Juli d. J. 36,6 Prozent der Beamten abgebaut worden. In

den Betrieben der Schwerindustrie wurden allein im ersten Quartal 1933 42 000 Angestellte und Beamte abgebaut, im April weitere 16 000. Bei den einzelnen Bundesvereinigungen war der Beamtenabbau prozentual noch weitaus größer. Er soll im zweiten Halbjahr 1933 energischer weitergeführt werden. Der Abbau erfolgt in einer sehr rigorosen Weise: die Beamten und Angestellten werden in einer Frist von 3 bis 5 Tagen entlassen und erhalten eine nur geringe Abgangsentschädigung. Arbeitslosenunterstützung wird in Rußland bereits seit Jahren nicht mehr gezahlt, weil angeblich die „Arbeitslosigkeit völlig beseitigt“ sei. Die Entlassenen verlieren auch ihre Lebensmittel- und Industriewarenkarten, zumeist auch ihre Wohnungen, da der größte Teil der Beamten, vor allem in der Sowjetprovinz, Dienstwohnungen hat. Eine Unterbringung der Abgebauten in anderen Industriezweigen und Wirtschaftsorganen wird wohl in den seltensten Fällen möglich sein, da die Sowjetregierung alle Stellen auf das strengste angewiesen hat, ihren Personalbestand nicht zu erhöhen. Die Lage der Abgebauten ist somit außerordentlich schwierig. Sogar kommt noch, daß Personen, die keine feste Arbeit haben, auf Grund des Pässegesetzes nicht in Moskau und anderen Großstädten wohnen dürfen, so daß die Entlassenen auch der ihnen etwa zur Verfügung stehenden privaten Erwerbsquellen verlustig gehen. In keinem der Abbaudekrete steht etwas über das Schicksal der Abgebauten, so daß man annehmen muß, daß die Sowjetregierung die wachsende Arbeitslosigkeit in Kauf nehmen will.

Die Nürnberger Tagung

Edilnahme Neuraths und Papens. — Die Sonderzüge nicht ausreichend.

Nürnberg, 31. August.

Der 2. Tag des Reichsparteitages 1933 hat im Laufe der ersten Nachmittagsstunden einen weiteren Zustrom von Parteigenossen und Angehörigen der SA, SS, des Stahlhelm und der Hitlerjugend gebracht.

In den Straßen der Stadt, insbesondere aber im Stadtkern, bewegten sich zeitweise Tausende und Abertausende, ein Massenaufgebot, wie es Nürnberg bisher noch nie gesehen hat. Im Verkehrsamt und im Quartieramt herrschte die ganze Nacht über Hochbetrieb. Es stellte sich heraus, daß die vorgegebene Zahl der Züge noch nicht ausreicht, um den starken Andrang zu bewältigen. Die Reichsbahn war infolge der schon eingelegten 342 Sonderzüge nicht in der Lage, zu den planmäßigen Zügen noch die notwendigen Vor- und Nachzüge zu fahren. Obwohl die Züge mit verstärkter Wagenzahl gefahren wurden, waren alle Abteile völlig überfüllt. Schlafwagenplätze nach Nürnberg sind schon seit Tagen ausverkauft.

Berlin, 31. August.

Reichsminister des Auswärtigen, v. Neurath, fuhr Donnerstagabend mit seinem Kabinettschef, Dr. Völkner, nach Nürnberg, um an den Feierlichkeiten des Nürnberger Parteitages als Ehrengast des Reichskanzlers teilzunehmen.

Vizekanzler v. Papen ist bereits in Nürnberg eingetroffen.

Nürnberg, 31. August.

Zu der Beamtenversammlung der NSDAP anläßlich des Reichsparteitages in Nürnberg, die am Donnerstag nachmittag stattfand, waren Vertreter aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilt. Der Stabsleiter Reusch begrüßte insbesondere die Ehrengäste, den bayrischen Kultusminister Schömm und den preussischen Justizminister Kerz.

Aus der polnischen Presse

In der „Gazeta Warszawska“ polemisiert ein junger Jurist mit einem Richter im Ruhestand namens Berman, der sich in einem juristischen Fachblatt wenig schmeichelhaft über die „Neo-Advokaten“ ausließ, deren Glieder sich, seiner Ansicht nach, zum großen Teil unethische Handlungen zuschulden kommen ließen.

Es heißt dort:

„Jetzt kann und muß man fragen, aus welchen Kreisen die von Berman so treffend charakterisierte „Neo-Advokatur“ sich zusammensetzt. Aus welchen Sphären, welchen Stadtteilen Warschaws z. B. ihre Mitglieder stammen, sagen wir kurz... wie das Profil dieser „Neo-Advokatur“ aussieht. Werfen wir zu diesem Zweck einen Blick in das amtliche Organ des Rechtsanwaltsrats in Warschau, die „Palestra“. In den Hefen dieser Zeitschrift finden wir für die Monate Januar bis August 1933 einschließlich eine Reihe von Bekanntmachungen über Eintragungen in die Liste der Rechtsanwaltsassistenten. In diesem Zeitraum wurden 234 neue Assistenten eingetragen, davon machen nur 82 Namen im Einklang mit den Vornamen den Eindruck, daß es arische Namen sind. Der Rest schaut etwa folgendermaßen aus: Moses Saper, Jai Kasulko, Leo Lew, Jehuda Perer, Iszaja Cyprys, Zelef Kuropatwa usw. usw.“

Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling. Aber 152 solcher Schwalben und Rebhühner (Kuropatwa) sind eben jene „Neo-Advokaten“ Berman's, zu dessen guter alter Zeit es anders gewesen ist, weil... die Wege der polnischen Advokatur weniger von Zypressen (Cyprys) besätet wurden, auf diesen Wegen sich auch weniger Löwen (Lew) umhertrieben, die auf leicht, viel zu leicht verdiente Groschen Jagd machen.

Man darf aber nicht die Hoffnung verlieren. Es wird besser werden. Es wird in Warschau noch Richter geben. Auch in Berlin gab es eine „Neo-Advokatur“.

Gauleiter Hofer in Italien in Sicherheit

Bozen, 31. August.

Gauleiter Hofer und jene Männer, die ihn aus dem Gefängnis des Innsbrucker Landgerichts befreit haben, sind am Mittwochabend um 22 Uhr an der italienischen Grenzstation am Brenner angekommen. Am Brenner wurde ein amtliches Protokoll aufgenommen. Darauf wurden sie in Begleitung von Polizeibeamten nach Brigen bzw. Bozen gebracht. Hofer hatte am rechten Knie eine Fleischwunde, die er durch die Schüsse bei der Verfolgung im Kraftwagen erlitten hat. Wegen dieser Verletzung gestaltete sich der Übergang über das Joch sehr schwierig und zeitraubend. Hofer mußte den größten Teil des Weges teils gestützt, teils getragen werden. Seine Gefährten sind wohlaut. Wie hier verlautet, beabsichtigen Hofer und seine Parteigenossen noch heute von Bozen nach Nürnberg zu fliegen, wo sie am Reichsparteitag teilnehmen wollen.

7 Wochen Gefängnis.

Innsbruck, 31. August.

Während die meisten der nach der Flucht des Gauleiters Hofer verhafteten Nationalsozialisten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, wurde der ebenfalls in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verhaftete stellvertretende Gauleiter, Rechtsanwalt Dr. Lenz, zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Franz Hofer wurde in das Brigener Krankenhaus gebracht. Die Schußwunde an seinem Fuß ist eine reine Fleischwunde und hat keinen Knochen verletzt.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON DANLUYS.

Es klang ein wenig beängstigend, dies: Wenn alles gut geht! Sehr wohl fühlte sich Olga Zabrow nicht, ebensowenig Marlene Berner. Sie saßen nun nebeneinander in den weichen Lederfüßen; zu ihren Füßen lag ihr Gepäck. Der Wagen schob so plötzlich los, daß die beiden Mädchen gegeneinandertaumelten, und so fuhren sie durch den toten Regen, durch die Bliskulation und das Donnerkrachen. Es war ihnen, als führe man sie beide geradezu in die Hölle hinein.

Olga Zabrow sagte leise: „Ich erzähle Ihnen im Zugabteil, ich ginge zu Verwandten auf ein Gut. Ich rede das so hin, ohne zu überlegen.“

Die andere erwiderte flüchtig: „Das ist ja gar nicht wichtig, die Hauptsache ist, daß wir lebendig ankommen. Die Frau fährt wie ein Satan.“

Ja, wie ein Satan fuhr die Frau, die am Steuer saß. Sie dachte daran, daß Frau von Malten gesagt: „Noch einmal, zum letzten Male verführe ich es mit einer Gesellschaft. Wenn sie auch diesmal nicht ausfällt, dann bleibe ich allein mit meinem Sohn, dann mache ich keinen Versuch mehr, junges, frohes Leben in unsere tristen Tage zu locken. Dann soll es nicht sein!“

Und sie dachte weiter, während sie durch das Unwetter nach Maltstein raste: Eine von den beiden da drinnen würde morgen schon wieder weggeschickt werden; der andere aber beabsichtigte sie den Aufenthalt gründlich zu verleiden. Sie wollte die einzige Gesellschaft der Gutsfrau und ihres Sohnes bleiben — sie wollte Beschäftigung mit ihnen; sie kannte ihre Schwächen und konnte sie ausnützen. Sie wollte keinen Menschen in der Nähe, der sich

Mordanschlag an Professor Lessing

Der Gelehrte in Marienbad erschossen.

Marienbad, 31. August.

In der Nacht zum 31. August ist der frühere Professor der Technischen Hochschule in Hannover, Theodor Lessing, in Marienbad einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Ein unbekannter Täter stellte an die Außenmauer der Villa, in der Professor Lessing mit seiner Frau wohnte, eine Leiter und gab durch das Fenster gegen Lessing zwei Revolverschüsse ab. Eine Kugel davon traf Lessing am Kopf, drang in die linke Wange ein und durchbohrte den rechten Hinterkopf. Die Frau des Professors fand ihren Mann am Schreibtisch blutüberströmt auf die Tischplatte gelehnt vor. Professor Lessing wurde in bewußtlosem Zustand in das Marienbader Krankenhaus eingeliefert, wo er gegen 1 Uhr nachts starb. Die Marienbader Polizei hat die ganze Mannschaft aufgeboten, um des Täters habhaft zu werden. In der späten Nachmittagsstunde wurde ein Kraftwagenführer unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet. Das tschecho-slowakische Pressebüro erzählt, daß der Verdächtige Rudolf Eckert heißt und ein bekannter Wildheiß ist, der bereits wegen eines Ueberralls 5 Monate Gefängnis erhalten hat.

Prof. Lessing, Dr. med. et phil., ist am 3. Febr. 1872 geboren. Er ist auch als Dichter, Schriftsteller und Uebersetzer bekannt geworden. Von seinen kulturkritischen Werken hat „Die verfluchte Kultur“ seinen Namen bekannt gemacht.

Verstärkter tschechischer Grenzschutz.

Prag, 31. August.

Infolge des Anschlages im Marienbad werden bereits am 1. September neue tschecho-slowakische Gendarmerieformationen an die gesamte Grenze entsandt, sog. Bereitschaftsabteilungen. Jede Abteilung wird aus mehreren Offizieren und 25 Gendarmen bestehen. Sie sollen mit Kraftfahrzeugen das ihnen zugewiesene Gebiet befahren, die Grenze bewachen und die Uebergänge kontrollieren.

Judenfeindschaft in Italien

Der Warschauer jiddische „Moment“ macht auf die in Italien zunehmende Judenfeindschaft aufmerksam: „Auch in Italien, das sich doch bisher durch seine Toleranz und Judenfreundlichkeit ausgezeichnet hat, machen sich Spuren von Judophobie geltend...“ Das mache sich vor allem auf dem Gebiet des Bankwesens bemerkbar: „Die Banca Italiana in Mailand, deren Direktoren Juden waren, ist bankrott geworden. Die Untersuchung erwies Betrügereien bei der Führung der Geschäfte, die freilich im italienischen Bankwesen keine Seltenheit sind...“ Eine offizielle italienische Zeitung ist aber mit Anklagen gegen die Juden aufgetreten: „Das Blatt „Regime Fascista“, das Organ des faschistischen Hauptrats, hat die Beschuldigung

Auch Du wirst ein Millionär, wenn Du ein Los erwirbst in der Kollektur

B. WEINBERG

Piotrkowska 42
Piotrkowska 163
Piotrkowska 317

wo die größten Gewinne fallen! — Der Hauptgewinn der 4. Klasse

250 000 000. — (1/4 Million) auf Nr. 35538

fiel auf unsere Kollektur! Die Zeit drängt! Ziehung schon in Kürze!

vielleicht lieb Kind machte und ihre ehrgeizigen Pläne fürte. Sie wußte, was sie wollte, und ließ sich nicht von ihrem Weg abbringen.

Zu Gut und Schloß Maltstein gehörte ungeheurer Reichtum. Jetzt war er in den Händen zweier Menschen, die ihn nicht mehr zu nützen wußten. Sie selbst würde das trefflich verstehen. Sie lächelte vor sich hin. Ja, sie wußte, was sie wollte. Sie war vom Kopf bis zum Fuß konzentriertester Wille.

Viel hatte sie schon erreicht dadurch, daß sie nach dem Tode ihres Vaters, des Gutsinspektors in Maltstein, sein Amt und seine Pflichten hatte übernehmen dürfen. Sie hatte die Landwirtschaftliche Schule besucht und unter ihrem Vater bei allen Gutsarbeiten geholfen. Er hatte sie oft vor anderen gelobt: Kein Mann ist so tüchtig wie meine Robertal! Robertal Olbers, die fünfundsiebenzigjährige, war die Inspektorenin von Maltstein. Die beiden im Auto aber hielten sie für die Frau eines Inspektors.

Noch bei Wit und Donnererschlag fuhr das Auto die Rampe des Schlosses hinan.

Robertal Olbers läutete stark. Ein weißhaariger Diener erschien, blickte verwundert, als er zwei fremde Damen in die Halle eintreten lassen mußte. Robertal Olbers warf Mantel und Mütze ab, und hier, in der hellen Beleuchtung, erkannten die beiden um ein paar Jahre jüngerer Mädchen erst, wie eigenartig interessant ihr bräunliches Gesicht war, wie feurig die bunten Augen leuchteten.

Der Diener führte alle drei zu Frau von Malten. Sie war eine grauhaarige kleine Dame mit etwas ängstlichem Gesichtsausdruck. Sie saß an einem sehr hübsch bemalten Nachelofen und rieb sich fristernd die Hände.

Sie zog, nachdem sie Robertal Olbers angehört, die Brauen hoch.

„Was soll ich mit zwei jungen Damen? Ich habe da Birnns angeflutet. Natürlich, ich weiß schon. Erst schrieb ich auf Fräulein von Zabrows Angebot; später aber entschloß ich mich für Fräulein Berner und schrieb ihr. Weil ich jedoch den ersten Brief zu vernichten veranlaßt hat

M. ARONSON

Zahnarzt

zurückgekehrt

Piotrkowska Nr. 101 — Telefon 127-14.

erhoben, daß die italienischen Juden die höchsten und meistverantwortlichen Stellen im Bankwesen verwalteten und auf diese Weise die Finanzwirtschaft beherrschten...“ Die Zeitung verlangt für die Juden den „numerus clausus“. „Das faschistische Organ ist gegen jede jüdenfeindliche Tendenz, es verlangt nur Gerechtigkeit. In Italien wohnen 50 000 Juden unter 42 Millionen Katholiken. Die Juden mühten darum in den offiziellen Aemtern nur in einem zahlenmäßigen Verhältnis vertreten sein, wobei die offiziellen Aemter nur solche Juden aufnehmen dürften, deren Patriotismus und faschistische Treue von allen erkannt wird...“

Diesem zahlenmäßigen Verhältnis zufolge müßte ein Jude auf 800 italienische Beamte entfallen.

Letzte Nachrichten

PAT. Das Rattowitzer Bezirksgericht verurteilte gestern in nichtöffentlicher Verhandlung Günther und Rudolf Neumann wegen Spionage; Günther erhielt zwei Jahre, sein Bruder neun Monate Gefängnis.

In Philadelphia überfielen 4000 streikende Strumpfarbeiter auf dem Wege zur Arbeitsstätte befindliche Arbeitswillige. Ein vollbesetzter Lastwagen sowie mehrere andere Kraftwagen wurden zerstört. Die Wagen wurden mit Ziegelsteinen und Werkzeugstangen beworfen. Es gab 2 Tote und zahlreiche Verletzte, darunter mehrere Polizisten.

Reichspräsident und Landesbischof Müller haben die Schirmherrschaft für den Deutschen Luther-Tag 1933 übernommen. Dem Ehrenausschuß sind bisher unter anderem Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsarbeitsminister Seibte und Ministerpräsident Göring beigetreten.

Graufiger Flugzwischenfall

Bei einem Schauliegen an der Küste von Barmouth (Merionethshire) kam gestern die englische Fliegerin Inca mit ihrem Apparat zu tief herunter. Eine Tragfläche ihres Apparates zerschmetterte den Kopf eines 20-jährigen Studenten, der sofort tot war. Ein Bruder des Getöteten erlitt einen Armbruch. Dann stürzte der Apparat ins Wasser. Die Fliegerin wurde mit Kopfverletzungen geborgen.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodger Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritauer Straße 111.

August.
regende
William
um Mit-
Nachado

August.
ist nach
en wot-
die am
war sei-
elbststra-

Sau fest.

en Ma-
verwun-
erlas-
ann auf
Inns-
Todesge-
erreich-
ferungs-
achte ihn
Heimat-
knektie
ke, wo er
umst. für

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 1. September 1933.

Armut und Reichtum liegt nicht im Kasten, sondern im Gemüt.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1842 * Der Nordpolfahrer Julius v. Payer in Schöna bei Leipzig († 1915).
1848 * Der Bischof August Forst in Morges († 1931).
1854 * Der Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg a. Rh. († 1921).

Sonnenaufgang 4 Uhr 51 Min. Untergang 18 Uhr 49 Min.
Monduntergang 12 Uhr 35 Min. Aufgang 17 Uhr 35 Min.

Der Sternhimmel im September



Beobachtungszeit bei Monatsbeginn etwa um 22 Uhr.
Norden: Der Große Bär liegt etwa parallel zum Horizont. Über ihm sehen wir den Kleinen Bären mit dem Polarstern. Zwischen beiden windet sich der Drache hindurch.

Osten: Im Nordosten in der Milchstraße Fuhrmann mit Kapella, Perseus und Kassiopeia. Zwischen Osten und Südosten erstreckt sich am Horizont der Walfish, im Südosten funkt der Stern erster Größe Komahant im südlichen Fisch. Westlich von der Milchstraße liegen die schönen Bilder Pegasus und Andromeda.

Süden: Im Meridian glänzt in der Milchstraße der Schwan mit Deneb. Rechts davon strahlt Weg in der Leier, am Ostrand der Milchstraße leuchtet, unterhalb vom Schwan, Altair im Adler. Etwa im Südsüdwesten der Schiffe.

Westen: Bootes wird bald untergehen. Rechts von der Milchstraße erstrecken sich die Bilder des Herkules und des Schlangenträgers mit der Schlange. Zwischen Bootes und Herkules liegt die nördliche Krone.

Planeten: Merkur ist unsichtbar. Venus geht anfangs um 19.45 Uhr unter; man sieht sie dann eine halbe Stunde lang. Ende des Monats kann man sie 35 Minuten beobachten. Mars ist während des ganzen Monats etwa eine Viertelstunde lang in der Abenddämmerung zu sehen. Unsichtbar bleibt der Jupiter. Saturn, im Steinbock, geht zunächst um 2.40 Uhr und Ende September schon zwei Stunden früher unter; er läßt sich dann annähernd sechs Stunden lang beobachten.

Mond: Am 4. Vollmond, am 11. letztes Viertel, am 19. Neumond und am 26. erstes Viertel.

Sonne: Tritt am 23. um 13 Uhr in das Zeichen der Waage. Es beginnt der Herbst, Tag und Nacht sind einander gleich.

Seagwürdige Begegnung mit Emilia

Von Hermann Linden.

Mit unzähligen goldenen Lichtern sprang die fröhliche Maisonne über die Straßen — es war also ein schöner Tag, nun ja, aber es war auch ein äußerst belangloser Tag, denn schlecht war die Post gewesen und auch sonst war nichts Gesehenes, was mich in Glück oder Schrecken versetzt hätte. Da sah ich den Schatten Emilias. Aus einem großen, schlanken Erkerfenster kam er auf mich zu, blitzschnell wandte ich den Blick vom Schein zur Wirklichkeit, vom Laden zur Straße, und gerade in diesem Augenblick ging sie an mir vorbei, schön, gleitenden Gangs, ohne innezuhalten vor mir, sie, Emilia, meine Kameradin in dreitausend Stunden und heute die Braut eines fremden Mannes.

Mit einem kleinen Aufschrei ging ich weiter; die Melancholie an der Vergänglichkeit aller Dinge fiel beschattend auf mein Herz. Schon aber zögerte mein eiliger Fuß, die Gedanken ließen rückwärts und unverzüglich taten es dann auch die Füße. Schnell hatte ich Emilia eingeholt. Da, als ich nur noch drei Schritte hinter ihr war, sah ich plötzlich etwas Verwirrendes. Die Dame, die vor mir ging, hatte hellblondes Haar. Dann konnte sie nicht Emilia sein! Emilia hatte rotblondes Haar. Aber nein, das war doch unmöglich; die Dame, die vor mir ging, war Emilia. Drei Jahre war ich mit Emilia befreundet gewesen, fast täglich hatte ich sie getroffen, ich mußte also sozusagen jeden Punkt an ihr kennen. Das will ich meinen, und die Dame, der ich jetzt nachging, war Emilia, jeder Zweifel war lächerlich, und wenn das Haar weiß gewesen wäre. In vollkommener Sicherheit trat ich jetzt also dicht an die Dame heran, berührte sie ganz leicht am linken Arm und sagte einige vertrauliche Worte. Ein fremdes Gesicht wandte sich mir mit eifrigem Ausdruck zu. Die Dame sprach kein Wort, sie war eine wirkliche Dame; ihre unbewegte Miene genügte.

Wieder war ich drei Schritte hinter der Dame. Wieder sah ich Sie vor mir gehen. Sie war also nicht Emilia,

Neue Gesetze und Verordnungen

(„Dziennik Ustaw“ Nr. 65)

Pol. 487—488: Vertrag zwischen Polen und Deutschland über die Sozialversicherung, unterzeichnet in Berlin am 11. Juni 1931, und Regierungserklärung hierzu.

Pol. 489: Verordnung des Heeresministers vom 29. Juli 1933 betreffs der Aenderung der Verordnung des Heeresministers vom 12. Juni 1932 über Flugprämien und -Zuschläge.

Pol. 490—495: Regierungserklärungen über den Beitritt zu internationalen Verträgen.

Vermögensabgabe von nicht mehr bestehenden Firmen

K. Die Finanzämter verlangen die Entrichtung der außerordentlichen Vermögensabgabe auch von denjenigen Firmen, die in den Jahren 1931 und 1932 aufgelöst wurden. Da die Eintreibung einer Steuer von Firmen, die bereits zwei Jahre vor Veröffentlichung des Gesetzes über Erhebung einer außerordentlichen Steuerabgabe nicht zugänglich ist, wandte sich die Lodzer Industrie- und Handelsabteilung an das Finanzministerium mit einer Denkschrift, in der die Befreiung der in den Jahren 1931 und 1932 aufgelösten Firmen von der Zahlung der außerordentlichen Vermögenssteuer verlangt wird.

Billig nach Warschau

Reise nach Wien billiger.

Das Reisebüro „Wagon-Lits Cook“ veranstaltet am Sonntag eine billige Fahrt nach Warschau. Abfahrt vom Kattischer Bahnhof um 7.28 Uhr, Rückkehr aus Warschau in den Abendstunden. Reisekosten hin und zurück 10 Zl. Fahrkarten sind bei „Wagon-Lits Cook“ erhältlich.

Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, daß die Preise der Pässe für die billige Fahrt nach Wien von 165 auf 140 Zloty herabgesetzt worden sind. Anmeldungen: Petrikauer Straße 64.

Direktoren, Prokuristen und Krankenkasse

a. Im Zusammenhang mit der Befreiung der Direktoren und Prokuristen von der Pflicht, Mitglied der Krankenkasse zu sein, hat die 1. Kammer des Obersten Gerichts festgestellt: Die Befreiung von der oben erwähnten Pflicht hängt von der Stellung und den Bezügen der betreffenden Personen ab. Verliert ein von der Versicherungspflicht Befreiter die während der Zeit der Befreiung innegehabte Stellung, so hört diese sofort auf zu verfallen. Beim Antritt einer neuen Stellung hat der Befreiende um diese Befreiung neu einzukommen. Der diesbezügliche Antrag muß an die Krankenkasse gerichtet werden, die darüber zu entscheiden hat. (Nr. 10 2659/1933).

Die Arbeiterverbände gegen die Beschäftigung Ortsfremder

p. Die Arbeiterverbände von Lodz haben Schritte gegen die Beschäftigung von ortsfremden Arbeitern durch die städtischen Unternehmen sowie durch die Bauunternehmer unternommen. Die Arbeiterorganisationen gehen dabei von dem Standpunkt aus, daß bei der großen Zahl der Arbeitslosen in Lodz jede Einstellung eines Ortsfremden ein Unrecht sei.

ich hatte mich getäuscht, in ein fremdes Gesicht hatte ich gestarrt.

Und noch einmal sah ich sie ganz genau an. Und während meine Blicke auf der vor mir gehenden schönen Frau prüfend verweilten, durchblühte mich ein Gedanke, eine Erklärung. Wieder erhob sich die Überzeugung in mir, diese Frau, die dort geht, ist Emilia, trotzdem. Solche Duplicität ist unmöglich. In solchen Situationen erkennt man erst, wie genau man jemand kennt. Natürlich war das Emilia, wie hatte ich mir nur ins Borhorn jagen lassen können. Dieser große, links etwas schlenkernde Gang, diese leichten, schnellen Schritte, der Hut, der mehr ein winziges Käppchen war, dieses enganliegende Jackettleid, alles das war Emilia in Stil und Bewegung. Und nun war es sicher so: Ihr rotblondes Haar war natürlich aufgefärbt gewesen. Diese Farbe war Emilia damals moderner vorgekommen, damals, als sie noch die „moderne“ Frau war. Dann hatte sie plötzlich eines Tages, als sie sich nicht mehr so ganz jung zu fühlen vermochte, alle hochfliegenden Pläne begraben, sich zu einem bescheidenen bürgerlichen Dasein entschlossen und sich mit einem kleinen Autoschlösser verlobt. Fünf Monate hatte ich sie nicht mehr gesehen, sie kam fast kaum mehr in die Stadt, wohin sie ihr Lebenshunger sonst täglich hingetrieben hatte: sie blieb in ihrem Vorort, zu Hause, bei der Mutter, in Küche und Garten. Und da sie es aufgegeben hatte, als Mannequin zu glänzen, hatte sie auch das Haar in die Naturfarbe zurückverwandelt. So war es, gewiß. Und wie oft ein Kleid oder auch nur ein Hut eine Frau so verändern vermag, daß man ihrer nicht ganz sicher ist, um wieviel mehr verleiht eine andere Haarfarbe dem Gesicht ein anderes Aussehen. Ich kannte Emilias Lust zu Späßen. Abfällig hatte sie vorhin, als ich sie angesprochen hatte, eine eifige Miene aufgesetzt. Sie wollte mich gewiß irritieren, um zu Hause lachend erzählen zu können, daß sie mir mit Erfolg die Fremde vorgespielt habe. Bei aller Großzügigkeit in Scherzen mußte mich dieser Gedanke doch empören. Fünf Monate hatten wir uns nicht gesehen. Wenn Emilia nun auch die Braut eines andern Mannes war, so brauchte sie diesen Zustand nun aber doch nicht so zu übertreiben, daß sie an mir, mit dem sie drei Jahre in Freuden ausgegangen war, mit eisaktem Ge-

Kirchengefangverein zu St. Johannis im eigenen Heim

Grundstück an der Nawrotrstraße 31 in den Besitz des Vereins übergegangen.

Der Kirchengefangverein zu St. Johannis hatte vor einiger Zeit den Erwerb des Grundstücks in der Nawrotrstraße 31 beschlossen, auf dem sich das Vereinslokal befindet. Der Ausschuß, der damals gewählt wurde, konnte die Verhandlungen erfolgreich zu Ende führen, worauf der Kauf am 28. August unterzeichnet werden konnte.

Im Rahmen der üblichen Mittwoch-Singstunde konnte der 1. Vorstand der Aktiven, Herr Robert Schulz, den Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung überbringen, daß das Grundstück nunmehr in den Besitz des Kirchengefangvereins übergegangen sei. Es war die erste Singstunde im eigenen Heim. Herr Schulz nahm Gelegenheit, den Herren des Ausschusses zu danken, die keine Mühe gescheut hätten, um den alten Wunsch des Vereins zu verwirklichen. Dem Ausschuß gehörten die Herren Robert Schulz, Adolf Lipiński, Fritz Siskala, Rudolf Römer und Otto Mengel an. An die jungen Mitglieder richtete Herr Schulz die Bitte, sich im Sinne vollster Aufopferung dem Ausbau des Vereinslebens zu widmen und treu zur Fahne zu halten. Anschließend wurde der Choral „Lobe den Herrn, meine Seele“ gesungen. Auch Herr Adolf Lipiński, der erste Vorstand der passiven Mitglieder, wandte sich mit Worten der Ermutigung und des Anspornes an die Versammelten.

Wir wünschen dem Kirchengefangverein in seinem eigenen Heim und auf eigenem Grundstück weitere gedeihliche Entwicklung und erblicken in dem jetzt errungenen Erfolge ein gutes Zeichen für die Zukunft!

Am Sonntag veranstaltet der Verein erstmalig auf seinem eigenen Grundstück in der Nawrotrstraße 31 ein Sternschießen, das mit einem Scheibenschießen für Damen verbunden sein wird. Die Herren Mitglieder werden zu dieser Veranstaltung mit ihrem Angehörigen herzlichst eingeladen. Gönner und Freunde des Vereins sind willkommen. Bei eintretender Dunkelheit findet im Vereinslokal ein gemütliches Beisammensein statt.

Die Lohnbewegung in der Bauindustrie

Das vom Praca-Verband organisierte Streikkomitee hat sich aufgelöst. Der Fachverband der Bauarbeiter hat sich diesem Schritt nicht angeschlossen, sondern gestern durch seine Streikkommissionen eine Kontrolle der Neubauten vornehmen lassen. Der Bezirksarbeitsinspektor hat für Montag 12 Uhr mittags eine Besprechung zur Beilegung des Zwistes in der Bauindustrie einberufen.

Versuch zur Beilegung des Streiks in der Wirkwarenindustrie

p. Für Montag 10 Uhr vormittags ist vom Bezirksarbeitsinspektor eine Besprechung zur Beilegung des Streiks in der Kottonindustrie einberufen worden.

× Von einem Zug totgefahren. Auf dem Eisenbahnsteig zwischen Pabianice und Łask wurde der 65jährige Kasper Krokowski, ein tauber und halbblinder Greis, von einem Zug totgefahren.

sich vorüberging, nur um zu Hause einen kleinen Spaß zu haben. Während ich anfangs, wütend auf Emilia zu werden, stand schlagfertig die Erinnerung mit zahllosen herrlichen Bildern in mir auf. Ich sah Emilias glänzendes, graue Augen, wenn sie voll Fingerfertigkeit auf die Büsche starrte, ich sah ihr üppiges rotliches Haar im Nordseewind flattern, ich sah ihre weißen Glieder, als sie vor meinen Augen in das grüne Rheinwasser sprang, ich spürte den Druck ihrer lieblichen Hand, als wir auf dem Canale grande an düsteren Palästen vorbeifuhren und der Gondoliere voll alter Schwermut sang... ich hörte ihr leichtes, lustiges Geplauder und sah den lodenden roten Mund vor mir leuchten. Links und rechts schrien die Menschen, stöhnten die Autos, tobte der Alltag — ja, ich würde sie zur Reue zurückziehen, die Böse, die Leichfertige, die Romantistin, die an mir, dem Freund von dreitausend Stunden oder noch mehr abweisend vorüberging, um ein kleines Gelächter zu Hause zu haben. Aber wo war sie? Sie, die Dame im schwarzweißblauen Jackettleid, sie, die Frau, die Emilia sein mußte und vielleicht doch nicht war? Fort, verloren, verweht. Entschlossen ging ich zur nächsten Telefonzelle, drehte die Nummer zurecht, die ich seit fünf Monaten nicht mehr benutzt hatte, ohne sie vergessen zu haben: 92 177. Jedenfalls mußte ich wissen, ob es Emilia gewesen war, wenn ich auch sonst keinen anderen Grund zum Anrufen hatte.

Die Stimme, die aus dem Apparat kam, war die Stimme Emilias. Und es war die Stimme aus unserer schönsten Zeit, eine weiche, liebe Stimme, aus der die Freude über meinen Anruf leuchtete. Ich hatte also kein Recht, über Emilia zornig zu sein. Emilia war nicht an mir mit eifrigem Gesicht vorbeigegangen, um sich daraus einen billigen Spaß zu machen. Aber trotzdem hatte sie jetzt auch hellblondes Haar, wie ich erfuhr. Eine Fremde war es gewesen, also doch eine Fremde, eine verblüffende Duplicität der Gestalt, des Gangs und des modischen Stils; vielleicht sehe ich sie noch einmal wieder, die Fremde, die meine Gefühle so mächtig erregt hatte. Emilia ist für mich verloren, vielleicht kann die Fremde eine neue Emilia für mich werden — schließlich lassen sich doch Frauen mit eisakten Mienen erobern — mit etwas Glück. Mut und viel Geduld.

Die Registrierung des Jahrgangs 1915

Am 2. September müssen sich alle diejenigen jungen Männer melden, die im Bereich des 1. Polizeibezirks wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S-L beginnen, sowie die aus dem 7. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben G-R.

Kontrolle der Wäschereien

a. Gestern nahm eine Kontrollkommission, die sich aus Vertretern der Verwaltungsbehörden und der Polizei zusammensetzte, eine Kontrolle der chemischen Wäschereien vor. In einigen Fällen wurden die Besitzer wegen verschiedener Mängel zur Verantwortung gezogen.

Neuananschaffung der Feuerwehre

B. Der Requisitionswagen des 2. Zuges der Feuerwehr hat zur Probe eine elektrische Alarmglocke erhalten. Außerdem hat der Wagen eine Sirene.

Die städtische Eheberatungsstelle

Obankstr. 88, empfängt wieder, und zwar Mittwochs und Sonnabends von 13 bis 14 Uhr. Die Beratungen sind kostenlos.

Um den Tarifvertrag der Kassenärzte

Kein Abschluß der Verhandlungen.

a. Die Verhandlungen wegen des zu schließenden Tarifvertrages zwischen der Krankenkasse und der Ärzteschaft sind bisher nicht zum Abschluß gekommen. Gestern fanden Beratungen der Ärzte statt, die den Beschluß fassen, zunächst nicht in den Ausstand zu treten. Aus den Erklärungen des Direktors der Krankenkasse ging hervor, daß sich die Krankenkasse grundsätzlich mit dem Abschluß eines Tarifvertrages einverstanden erklärt. An den zurzeit abwesenden Regierungskommissar der Kasse, Dagella, wurde ein Schreiben gerichtet, in dem dieser um seine Zustimmung ersucht wird. Andernfalls ist damit zu rechnen, daß die Ärzteschaft morgen in den Ausstand tritt.

Unterstützung für 30 000 Arbeitslose

Im September wird der Arbeitslosenfonds an 30 000 Erwerbslose die gesetzlichen Unterstützungen auszahlen. Der hierfür vorgesehene Betrag beläuft sich auf 1 458 600 Zloty. Der Haushaltsvoranschlag des Arbeitslosenfonds für September macht insgesamt 2 700 000 Zl. aus. Die Versicherungsbeiträge ergaben 1 800 000 Zloty und der Zuschuß des Staatskassas 900 000 Zloty.

In der Mal- und Zeichenschule von Szejpan Andrzejewski, Rikinst. 141, beginnt der Unterricht heute um 5 Uhr nachm. Einschreibungen finden täglich von 2-8 Uhr abends statt. Außer Zeichen- und Malkursen (Porträts- und Aktmalerei) wird auch ein Lehrgang in Gebrauchsgraphik durchgeführt werden. Die neuerrichtete Sommer-Malschule wird eine Reihe von Herbst- und Winterstudienfahrten ermöglichen. Die Gebühren sind bedeutend gesenkt.

Trauung. Morgen um 19 Uhr findet in der evang.-luth. Kirche zu Alexandrow die Trauung des Herrn Eugen Schütz aus Lodz, Sohn des Kaufmanns Theodor Schütz, mit Zsl. Erika Jahn aus Alexandrow statt. — Wir gratulieren!

Monteur vom elektrischen Strom getötet

p. Im Lodzer Elektrizitätswerk, Targowajstraße 1, wurde gestern der Obdachlose Josef Delinski durch elektrischen Strom getötet.

B. Wieder ein Ueberfall auf der Straße. Gestern gegen 7 Uhr abends überfielen drei Täter vor dem Hause in der Poludniowastraße 24 den 70jährigen Majer Cytryn (Zawiszastraße 18), der schwere Wunden erlitt. Auf die Hilferufe des alten Mannes eilten Passanten herbei und versuchten die Strolche zu verjagen. Hierbei trug der 42-jährige Jan Wozniak (Sikawia 2), ebenfalls Verletzter, davon. Polizeibeamte des 5. Kommissariats machten dem Zwischenfall ein Ende, indem sie die Schuldigen festnahmen.

p. Kind in ein Waschfaß gefallen. Als die Poludniowastraße 6 wohnhafte Chaja Izicka Wäsche waschen wollte und zu diesem Zweck heißes Wasser in ein Waschfaß gegossen hatte, fiel ihr 4jähriges Töchterchen in das Faß hinein. Das schwer verbrühte Kind wurde in beklagtem Zustand nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt.

× Geflügelcholera. Das Lodzer tierärztliche Amt hat festgestellt, daß in der Mysliwkastraße 29 Geflügelcholera ausgebrochen ist. Vorsticht beim Einkauf von Geflügel auf den Märkten sei daher angeraten.

a. Ueberfahren. An der Ecke der Autumierska- und Jagierstraße wurde der 12jährige Josef Krawczyk aus der Krotoszyńskastraße 3 von einem Auto überfahren. Seine Ueberführung in ein Krankenhaus wurde angeordnet.

p. Unfall bei der Arbeit. In den Werkstätten der Straßenbahn wurde dem in Autumierska wohnhaften 55-jährigen Arbeiter Sebastian Jasiński während der Arbeit der linke Fuß zerquetscht. Der Arzt der Rettungsabteilung überführte ihn nach dem Krankenhaus.

B. Lebensmüde. Um 2 Uhr nachmittags wurde der Arzt der Krankenkasse nach der Rapiorkowikstraße 11 gerufen, wo die 23jährige Genowefa Cichocka sich erhängte. Der Arzt stellte nur ihren Tod fest.

U2-Motorradler veranstalten Rundfahrt um Lodz

b.m. Die Motorradsektion des Union-Touring veranstaltet am kommenden Sonntag eine Rundfahrt um Lodz für Motorräder über eine Strecke von etwa 250 Km. Die Strecke ist geheim und wird den Fahrern erst am Start und an jeder Etappe bekanntgegeben, so daß eine Vorbereitung und vorherige Berechnung der Fahrtdauer nicht möglich ist.

Der Start zur Rundfahrt findet um 8 Uhr früh im Klublokal, Przejazdstraße 7, statt. Das Ziel wird im 3. Zug der Feuerwehr in der Siemkiewiczstraße 54 untergebracht sein. Schluß ist um 16 Uhr. Die Maschinen werden eingeteilt: in Solomachinen Klasse C bis 350 ccm, Klasse D über 350 ccm, mit Beiwagen Klasse E bis 600 ccm und Klasse F über 600 ccm. Die Strecke wird aus zwei Etappen bestehen, auf denen sich zwei geheime und ein halbgeheimer Kontrollpunkt befinden werden. Hier wird den Teilnehmern die weitere Richtung der Rundfahrt bekanntgegeben und gleichzeitig das Stundenmittel, welches auf diesem Abschnitt herauszuholen ist.

Der Sieger erhält den kostbaren Wanderpreis des Lodzer Magistrats, außerdem sind für die ersten zwei Plätze in jeder Klasse weitere Preise ausgesetzt. Die feierliche Preisverteilung erfolgt am Sonntag um 21 Uhr im Klublokal.

b.m. Radrennen des „Zjednoczone“. Der Klub „Zjednoczone“ veranstaltet am kommenden Sonntag in Fabianiec Straßenrennen für Fahrer mit Lizenz sowie für Touristen. Der Start erfolgt um 8 Uhr am Park Wolnosci.



Ein alter Stundenweltrekord geplatzt.

Dem holländischen Radfahrer van Hout gelang es, den seit 1914 von dem Schweizer Meisterfahrer Oskar Egg gehaltenen Weltrekord im Stundenfahren mit 44,247 Kilometer auf 44,588 Kilometer zu verbessern. Ein 19 Jahre alter Rekord wurde damit gebrochen.

h. Die ungarischen Schwimmer siegen in Florenz. Nach Beendigung des Länderkampfes Ungarn-Italien, welcher in Neapel zur Austragung gelangte, begaben sich die ungarischen Schwimmer nach Florenz, um gegen die dortige Städtemannschaft in den Kampf zu gehen. Die Ungarn siegten in den meisten Konkurrenzen und erzielten sehr gute Zeiten. Remes erzielte im 100 Meter Kraul 1:01,2 und im 400 Meter Kraul wurde 5,18 geschwommen. Im 100 Meter Rücken schwammen siegte Bityk in 1:10,7, in 200 Meter Brustschwimmen Mezey 3:01,4. Im Wasserballspiel siegte Ungarn über die Florenzer Mannschaft 1:0.

Rundfunk-Presse

Freitag, den 1. September

Königsbrunnshausen. 1834,9 M. 05,45: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06,20: Konzert. 08,35: Kindergymnastik. 09,00: Schulfunk. Volksliederfesten. 09,40: Fröhlicher Kindergarten. 10,10: Schulfunk. 10,35: Konzert: „Was ein Meister werden will“. (Jünger Solistennachwuchs stellt sich vor). 12,00: Wetter. Anst. Walzer und Märche. (Schallplatten). 13,45: Nachrichten. 14,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Jungmädchenstunde. 16,00: Konzert. 17,00: Volkshochschulbildung und Nationalsozialismus. 17,25: Volkslieder a. b. 18. und 19. Jahrhundert. 18,00: Das Gedicht. Anst. F. Blüthgen: „Auch die Wissenschaft gehört dem Volke“. 18,20: Zur Unterhaltung: „Von Ihr und ihm...“. 18,50: Wetter. Anst. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Der junge Beethoven“. 20,00: Kernspruch. 21,00: M. und Jung hört zu. 22,00: Wetter. Presse. Sport. 23,00—24,00: Konzert.

Leipzig. 389,6 M. 20,00: Politisches Kabarett. 20,45: Unterhaltungskonzert. 21,40: Robert Schumann: Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Cello Es-Dur, op. 44. 22,25: Nachrichten. Anst. bis 23,45: „Enrico Caruso“. Ein Hörbild. Breslau. 325 M. 06,00: Gymnastik. 06,20: Morgenkonzert. Schles. Sinfonieorchester. 08,15: Frauenarbeit im Dritten Reich. 11,00: Werbedienst mit Schallplatten. 11,30: Zeit. Wetter. Presse. Wasserstand. Anst. Konzert. 13,00: Allerlei Wünsche (Schallplatten). 14,05: Sinfonische Dichtungen. 15,30: Jugendfunk. Mit Hermann Böns über die Heide. 16,00: Aus Bad Landa: Konzert. 17,30: Landwirtschaftl. Preisbericht. Anst. G. Menzel liest seine Erzählung „Babermann“. 18,25: Schafft das deutsche Nationaltheater. 20,00: Aus dem Stadttheater Breslau: „Rienzi“. Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner. 23,20—24,00: Tanzmusik.



Nach der Tour de France Tour de Suisse.

Amateurweltmeister Egli am Start.

Ein Riesenerfolg für die Veranstalter ist die erste, anlässlich des 50jährigen Bestehens des Schweizer Radfahrer-Bundes gestartete Rad-Rundfahrt durch die Schweiz, die „Tour de Suisse“. Gewaltiges wurde von den Fahrern gleich am ersten Tage verlangt, war doch ein Höhenunterschied von 1837 Meter zu bewältigen. Das 60 Köpfe starke Feld wurde auf der Etappe Zürich-Winterthur-St. Gallen-Rorschach-Buchs-Sargan-Davos vollkommen auseinandergerissen.

Polens Boxer für das Treffen mit der Tschechoslowakei

b.m. Zum bevorstehenden Länderkampf im Boxen zwischen Polen und der Tschechoslowakei, der am 8. Oktober in Polen stattfindet, wurden folgende Kämpfer ausgerufen: Fliegengewicht: Rotholz (Warschau), Witski (Posen) und Pawlak (Lodz); Bantamgewicht: Polus (Posen), Kazimierzki (Warschau) und Nawa (Oberschlesien); Federgewicht: Rudzki (Oberschlesien), Chrostek (Krautau) und Cyran (Warschau); Leichtgewicht: Banasial (Lodz), Sipiński (Posen) und Bonkowski (Warschau); Weltergewicht: Pijarski (Warschau), Garncarek (Lodz) und Sewerniak (Warschau); Mittelgewicht: Chmielewski (Lodz), Majchrzycki (Posen) und Hanske (Pommern); Halbschwergewicht: Antczak (Warschau), Przybylski (Posen) und Klobas (Lodz) und im Schwergewicht Bilat (Posen) und Bokta (Oberschlesien).

b.m. Außerordentliche Generalversammlung des Lodzer Boxverbandes. Am kommenden Mittwoch tritt der Lodzer Boxverband um 19,30 Uhr im Generischen Lokal zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, um anstelle des verstorbenen Präses Otto Landbeck dessen Nachfolger zu wählen.

h. Lido-Turnier in Venedig. Bei den Tennisspielen im Lido-Turnier in Venedig um den Pokal des Schwedenkönigs kam die Kölnerin Cilly Augem durch einen 6:0, 6:1-Sieg über die Italienerin Tonolli in die dritte Runde. Ungarns langjähriger Spitzenspieler, Bela v. Kehring, wurde im Herreneinzel von dem jungen italienischen Nachwuchsspieler de Ostiani 6:3, 6:4 besiegt. Der tschechische Eishockeyspieler Malecek konnte den Amerikaner James 6:3, 7:9, 6:3 aus dem Rennen werfen, während der Amerikaner Mangold den Franzosen Gentien 6:2, 6:1 besiegen konnte.

Im Herrendoppel um den Volpi-Pokal besiegten Hughes, Austin (England) die italienisch-amerikanische Kombination Bastiano, Mangold 6:2, 6:4, 2:6, 6:0.

Stuttgart. 360,6 M. 20,00: „Gott grüß die Junii“. Heitere Hörfolge von P. Enderling. 21,10: Konzert. 22,45—24,00: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 20,05: Und wie das so geht... Ein Abend mit Musik und heiteren Spielen. 21,35: „Stichproben“. Ein Kurz-Kabarett. 22,45—23,30: Nachtmusik und Tanz.

Wien. 517,5 M. 20,20: „Wenn der Flieder blüht“. Musikalisches Hörbild. 21,50: Abendkonzert (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 10,10: Schulfunk. 12,10: Schallplatten. 12,30: Orchesterkonzert. 13,40: Schallplatten. 14,50: Orchesterkonzert. 17,45: Schallplatten. 19,25: Kompositionen für Symphonische Harmonika. 20,00: Orchesterkonzert.

Die Klein-Anzeige
in der „Freien Presse“
für Abonnenten
33% billiger
Zl. 1.— statt Zl. 1.50.

Aus den Gerichtssälen

Ein Brudermörder

a. Gestern hatte sich der 40jährige Josef Ciupa, Wulzankastraße 79, vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er war angeklagt, mit einem aus einem Seitengewehr angefertigten Küchenmesser seinen 38jährigen Bruder Vincenty ermordet zu haben.

Am 18. März gegen 1 Uhr mittags erschien der Angeklagte im 7. Polizeikommissariat und erklärte, seinen Bruder ermordet zu haben. Die an den Tatort entsandten Polizisten fanden im dritten Stockwerk des genannten Hauses, wo die Brüder ein Zimmer bewohnten, vor der Tür die Leiche des Ermordeten. Der Körper des Toten wies fünf tiefe Stichwunden auf. Die Untersuchung ergab, daß die Brüder mit einer verheirateten Schwester und deren Gatten Kurpiel zusammenwohnten. An dem betreffenden Tage war sowohl die Schwester als auch der Schwager ausgegangen und zu den beiden Brüdern war eine gewisse Jozsa Sobiszewska sowie der Nachbar Mikolajczyk gekommen, die bewirtet wurden. Später begaben sich alle zu Mikolajczyk, wo sie weiter tranken. Dann ging Vincenty mit der Sobiszewska in seine Wohnung zurück, deren Tür er abschloß. Nach einiger Zeit kam Josef und begehrte Einlaß. Vincenty öffnete jedoch nicht. Erst als er sich an der Frau vergangen hatte, öffnete er die Tür. Zwischen den Brüdern entstand nun ein Streit, da auch Josef die Frau zu lieben vorgab. Es kam zu einer Prügelei und schließlich begossen sich die beiden mit Wasser. Josef machte sich daran, die Wohnung zu säubern. Kurze Zeit darauf begann Vincenty aufs neue einen Streit. Josef griff dabei zu einem aus einem Seitengewehr angefertigten Küchenmesser und verfehlte seinem Bruder zwei Stiche in die Brust. Als dieser mit den Worten: „Bruder, was tust du?“ zusammenbrach, stürzte sich Josef erneut auf ihn und verfehlte ihm drei weitere Stiche, die den Tod Vincentys herbeiführten. Josef ging darauf in den Hof, warf das Messer über die Mauer in den Hof des Hauses Wulzanka 81 und reinigte dann seine Hände und Kleider am Brunnen, worauf er sich zur Polizei begab.

Während der gestrigen Verhandlung gibt der Angeklagte die Tat zu, will jedoch von einer vorsätzlichen Tat nichts wissen, wogegen die Zeugen auslegen, daß er vorher das Messer geschärft habe, um, wie er gesagt habe, mit seinem Bruder abzurechnen.

Aus den Gerichtsakten geht hervor, daß Josef Ciupa bereits 5 Jahre Zuchthaus wegen Mordversuches verbüßt hat und daß Vincenty Ciupa wegen verschiedener Diebstähle vorbestraft war. Die Schwester der Brüder beschuldigt Josef, vorsätzlich gehandelt zu haben, da er auf ihre Bitte, er möge einen Arzt der Rettungsbereitschaft holen, geantwortet habe: „Der braucht keinen Doktor mehr!“ Auch die anderen anwesenden Zeugen sagen gegen den Angeklagten aus.

Nach 6tündiger Verhandlung wird Josef Ciupa zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

1600 Zloty Zinsen für ein 450 Zl.-Darlehen

a. Die in der Kultur- und Bildungsabteilung des ehemaligen Lodzer Magistrats beschäftigte Eugenia Affelt hatte sich im Jahre 1926 von ihrem Kollegen Bienkowski verheiratet. Die Ehe wurde 1927 geschieden und war mit ihm überzogen, ihm monatlich 6 % Zinsen zu zahlen. Sie stellte ihm mehrere Wechsel aus, die von zwei ihrer Kollegen garantiert wurden. Als die Zahlungsansprüche herantraten, konnte die Ausstellerin sie nicht einlösen. Die Zinsenlast wurde immer größer. Bis zum 31. Januar 1933 erhob Bienkowski von seiner Schuldnerin 1600 Zloty Zinsen und 290 Zloty Kapital. Für die Restsumme von 160 Zloty hatte Bienkowski wiederum Wechsel erhalten, die jedoch immer wieder prolongiert wurden. Da die Affelt nicht zahlen konnte, ließ Bienkowski ihr Gehalt als auch das der beiden Giranten Irene Kun und Wanda Gronowka mit Beschlagnahme belegen.

Auf Veranlassung der letztgenannten erstattete die Appell schließlich bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Bienkowski wegen Wuchers. Vom Magistrat wurde er daraufhin seines Postens enthoben.

Gestern hatte sich Stanislaw Bienkowski vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Während der Verhandlung stellt der Richter die Frage an den Angeklagten, ob er die Unmündigkeit berücksichtigt haben wolle. Das lehnt dieser ab. Die Verhandlung wird daher durchgeführt. Eine ganze Reihe Zeugen sagen aus, daß sie sämtlich von Bienkowski Gelder entliehen hätten, für die Bienkowski stets 6 Prozent Zinsen erhoben hat.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 500 Zloty Geldstrafe, die im Nichtentrichtungsfalle in 50 Tage Haft umgewandelt werden wird.

2 Jahre Gefängnis für einen jugendlichen Kommunisten. Am 18. April um 6.45 Uhr morgens bemerkte der Polizist Michalak am Tor des Hauses Sokolstraße 14 zwei junge Männer, die ein kommunistisches Plakat an den Zaun hängten. Einer der Täter konnte festgenommen werden. Er erwies sich als der 17jährige Ibel Raib Goldmünz. Man fand bei ihm noch 8 Plakate. Goldmünz wurde gestern vom Gericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen

Im Septembrogramm der „Sala Malinowa“ ist das Auftreten des weltberühmten Trios „Mascotte“, der Tänzerinnen Jozsa Olszewska und Greta de Lahros sowie einer Reihe anderer Kabarettgrößen vorgesehen. Die „Oley Wand“, die unter der Leitung von Herrn Leon Mielichowski steht, dürfte Bewunderung hervorrufen und mit den Schlägern alle Besucher der 5-Uhr-Tees und Dancings erfreuen, die an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen von 5.30 Uhr nachm. an stattfinden werden. Mit einem Wort — die naheher Herbstferien in der „Sala Malinowa“ ist sehr vielversprechend. — Das kleine Café im Grand-Hotel (Traugottstr. 1) ist nach gründlicher Sanierung seiner Räume wieder eröffnet worden.

Schreckensstat eines ruinierten Landmanns

Einen Menschen getötet, drei schwer verletzt. — Selbstmord des Täters.

a. In Kolo besitzt der Landwirt Adolf Zahne einen größeren Besitz, der jedoch verschuldet war. Für den 28. August war die Versteigerung der gesamten Ernte Zahnes anberaumt. An dem genannten Tag erschien der Gerichtsvollzieher mit einigen Käufern und nahm die Versteigerung vor. Die Händler Schoel Tschon und Mordka David Sarecki sowie der Landwirt Josef Kottowski und dessen Sohn Josef beteiligten sich am Bieten und kauften schließlich die Ernte an. Während der Versteigerung kam es zwischen Zahne und den Käufern wiederholt zu Zusammenstößen, die jedoch von der Polizei geschildet wurden. Zahne versiel in Schwermut. Gestern fand in Kolo wieder eine Versteigerung statt, zu der auch Zahne erschien. Als er die Käufer bemerkte, die auch bei ihm ge-

kauft hatten, wurde er plötzlich von einem Tobjuchtsanfall ergriffen. Nach einem kurzen Wortwechsel mit den Käufern, zog er einen Revolver hervor und feuerte auf den alten Kottowski mehrere Schüsse ab, die diesen zu Boden streckten. Dann richtete er die Waffe gegen den Sohn Kottowskis und gegen die beiden Händler und streckte auch sie nieder. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch zwei Schüsse in die Schläfe.

Ein herbeigerufener Arzt stellte bei Zahne und dem alten Kottowski den bereits eingetretenen Tod fest, während die beiden Händler sowie der junge Kottowski schwere Verletzungen erlitten hatten. Die drei Schwerverletzten wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus dem Reich

100 000 Zl. Brandschaden in Drohobycz

Meldungen aus Drohobycz zufolge sind dort 14 Waggons Benzin im Wert von 100 000 Zloty verbrannt.

Bärenplage in Ostgalizien

Aus Lemberg wird gemeldet, daß in der Gegend von Kosmacz ein Bär eine Kuh von der Weide geholt hat. Von den Almen in Tschonica sind drei Kühe und ein Stier verschwunden. Man nimmt an, daß diese Tiere ebenfalls von Bären geraubt worden sind. Zur Abschreckung der gierigen Räuber unterhält die Bevölkerung nachts große Feuer auf den Weiden.

Sehe gegen einen Nowoer Deutschen

B. Aus einer Meldung der Jüdischen Telegrafeneagentur entnehmen wir, daß in Nowo eine Sehe gegen den Sohn des dortigen Kinobesitzers Berndt, einen Studenten in Lemberg, entseht wurde, dem von den Nowoer Juden vorgeworfen wird, als Hitler-Anhänger sich an jüdenfeindlichen Studenten-Ausschreitungen in Lemberg beteiligt zu haben. Herr Berndt hat drei Juden wegen Verleumdung verklagt.

In einem Bächlein ertrunken

Einer Meldung aus Gorlice zufolge ertrank der Landwirt Jan Dymian aus Strozyn in einem nur 5 cm tiefen Gewässer. Während er sich vornübergebeugt, nach der Arbeit säuberte, erlitt er einen Schwindelanfall. Er fiel mit dem Gesicht ins Wasser und ertrank, da ihm von den sich gleichfalls säubenden Kameraden über eine Stunde niemand zu Hilfe kam. Als man ihn bemerkte, war es bereits zu spät. Er hinterläßt acht unmündige Kinder.

12jähriger sticht den Kameraden nieder

p. In Kattisch fanden zwei 12jährige Jungen, Zygmunt Lesnial und Czeslaw Wojtyla, ein Fleischermesser, über dessen Besitz es zwischen ihnen zu einem Streit kam. Plötzlich entziff Wojtyla seinem Altersgenossen das Messer und stieß es ihm in die Brust, wobei er ihm eine Lunge durchbohrte. Der Verwundete wurde nach dem Krankenhause gebracht, während die Polizei sich des jugendlichen Messerstechers annahm.

Posen. Die Wirtschaft in der Warschauer Handelsbank. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Mißbräuchen in der Posener Abteilung der Warschauer Handelsbank — wir haben darüber berichtet — wurden bisher 12 Personen verhaftet, von denen aber einige wieder freigelassen wurden. Jedenfalls ist die Voruntersuchung bisher noch nicht abgeschlossen. Wieder auf freien Fuß gesetzt wurde vor allen Dingen die Frau des Bankdirektors Wroblewski, die von den Unterschlagungen ihres Gatten (sie belaufen sich auf über 200 000 Zloty) nichts wußte. Am Tage nach der Aufdeckung der Mißbräuche wurde Wroblewskis Villa in Posen für 40 000 Zl. verkauft und der Erlös dem Untersuchungsrichter eingehändigt. Während der Untersuchung traten die sonderbaren Verhältnisse zutage, die in der Bank geherrscht hatten. Die Beamten haben einander Schecks in blanco ausgestellt und auf Grund derselben Gelder abgehoben, mit denen sie die Konten in anderen Banken abdeckten. Es stellte sich heraus, daß Wroblewski sich wiederholt bestechen ließ. So erhielt er von einem Industriellen als Gegenleistung für die Ermöglichung des Diskonts in der Bank das Bauholz für seine Villa. Die von der Zentrale wiederholt nach Posen entsandte Revisionskommission, die zuweilen 6 Wochen in Posen weilte, vermochte von der Mißwirtschaft nichts zu entdecken.

Aus aller Welt

Behtausend Menschen in China ertrunken

Nach vorläufigen Angaben der Polizeibehörden aus den Überseewerwaltungsbereichen der Provinzen Schansi, Schensi und Hubei übersteigt die Zahl der in den Fluten umgekommenen Menschen bei weitem 10 000. Die örtlichen Behörden sind machtlos. Man ist vor allem bemüht, die Flüchtlinge unterzubringen und zu verpflegen.

Hundertmal über den Ozean. Auf der „Majestic“, die am 7. September von Southampton nach New York abfährt, wird eine 76 Jahre alte Amerikanerin mitreisen, die mit dieser Fahrt zum hundertsten Male den Atlantischen Ozean überquert. Die Jubiläarin heißt Mrs. Polk. Sie war als Kind von drei Jahren zum erstenmal nach Europa gekommen.

Aus Kirche und Welt

Nach einer Bekanntmachung des Landesleiters der Glaubensbewegung Deutscher Christen haben sämtliche Geistliche der Bewegung in Baden ihre Ämter, wie Ortsgruppenführer, Kreisleiter usw. niederzulegen und sich der nunmehr rechtmäßig bestehenden Kirchenregierung zu unterstellen.

Nach einem gemeinsamen Rundschreiben des Reichsarbeitsministers und Reichsministers des Inneren gelten künftig als Reichspflegerverbände der Freien Wohlfahrtspflege die N.S.-Volkswohlfahrt, der Zentralausschuß für Innere Mission, der Deutsche Caritasverband und das Deutsche Rote Kreuz. Die Verbände sind in der Reichsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Deutschlands zusammengefaßt.

Der Zentral-Ausschuß für Innere Mission in Deutschland verfügt u. a. über 3990 Anstalten mit 220 000 Betten, 75 000 Berufliche und mehrere 100 000 ehrenamtliche Kräfte, 4000 Gemeindefürsorgeeinrichtungen, 1800 Jugend- und Wohlfahrtsdienste, 500 Erziehungs- und Waisenhäuser, 45 000 Schwestern und 4500 Diakone.

In der Tschecho-Slowakei wurde der Verband Protestantischer Gottesdiener aufgelöst. Der in Prag erscheinende „Vorwärts“ beantwortete diese Maßnahme mit einem Aufruf gegen die „keritisch-faschistische Reaktion“.

In den 570 Großstädten der Erde wohnen rund 200 Millionen Menschen, also reichlich 10 Prozent der gesamten Erdbevölkerung. An Städten mit mehr als 1 Million Einwohner zählt man auf der Erde gegenwärtig 32 mit fast 80 Millionen Einwohnern.

In einer protestantischen Kirche auf Java wurde im Monat Juli probeweise ein Gottesdienst ohne persönlichen Leiter gehalten. Ein Radioempfangsapparat wurde auf der Kanzel aufgestellt, um einen am andern Ort gehaltenen Gottesdienst zu übertragen.

Bienen überfallen einen Dampfer

Wie „Sumatra Post“ aus Indien meldet, wurde kürzlich der Dampfer „Murejahan“, der von Rangoon mit einer Reisladung unterwegs war, im Hafen von Belawan von einem Bienenstich überfallen, wodurch das Schiff eine Verspätung von drei Stunden erlitt.

Der Dampfer war fertig zur Abfahrt, als es eine Bienenkönigin einfiel, demselben einen Besuch abzustatten. Sie ließ sich am Borderrast nieder. Doch die Wabe blieb nicht lange allein, in wenigen Augenblicken hatten sich Tausende von Bienen eingefunden, die sich in Scharen auf dem Borderrast festsetzten. Wer sich von der Beladung des Schiffes nicht schnell in Sicherheit brachte, mußte sich Bienenstiche gefallen lassen. Es war unmöglich, das Schiff auf Fahrt zu bringen.

Da ließ der Erste Offizier einen Schlauch, der zum Reinigen des Decks benutzt wurde, in Tätigkeit bringen. Aber der Wasserdruck war nicht stark genug, um das Wasser bis zum Borderrast zu schleudern. Man mußte ein Schleppboot zu Hilfe rufen, und von diesem aus wurden die unerwünschten Gäste mit kräftigem Wasserstrahl verfolgt und getötet. In großen Klumpen fielen sie auf das Deck, wo sie gleich weggespült wurden. Für die hartnäckigsten Besucher mußte der Schlepper noch dicke Rauchwolken zum Borderrast des überfallenen Dampfers senden. Wasser und Rauch gelang es dann endlich, die Plagegeister in die Flucht zu schlagen.

Zahlreiche Abstürze in den Dolomiten

Aus Bozen wird gemeldet: In den Südtiroler Bergen haben sich zahlreiche tödliche alpine Unfälle ereignet. Die Touristen Rudi Rümmele und Walter Wirmil aus Freiburg im Breisgau mußten bei einer Besteigung der Marmolata-Südwand wieder umkehren. Beim Abstieg stürzte infolge Erschöpfung der 20 Jahre alte Rümmele ab und blieb zerschmettert am Fuß der Wand liegen. Bei einer Besteigung der Guglia di Brenta ist ein reichsdeutscher Tourist, dessen Name noch nicht bekannt ist, tödlich abgestürzt. Beide Begleiter, ein Herr und eine Dame, konnten gerettet werden. Der 47 Jahre alte Priester Boneda aus Como ist beim Edelweissuchen auf der Cappelazza in den Dolomiten tödlich abgestürzt. Ein Wiener Tourist, der eine Besteigung des schwierigen Winklerturns in der Rosengarten-Gruppe durchführte, ist ebenfalls abgestürzt und tot aufgefunden worden.

Ferner wird uns aus Mailand gemeldet: Im Gebiet des Campanile Basso in den Dolomiten von Brenta sind am Dienstagabend die deutschen Alpinisten Ludwig May, Kurt Berner aus München, Wilhelm Ellsperger aus München und Ursula Winkler aus Leipzig (Schlesien) beim Aufstieg, den sehr schwierigen Aufstieg zu unternehmen, abgestürzt. Die Nachricht ist in der Tosa-Schutzhütte von zwei italienischen Alpinisten, die Zeugen des Absturzes waren, am Mittwoch nachmittag bekannt geworden. Daraufhin ist von der Hütte aus sofort eine Hilfsexpedition und eine zweite von Trient aus aufgebrochen. Einzelheiten stehen noch aus, doch muß mit dem Tod der drei Deutschen gerechnet werden.

22677/B.
Gemüse, 100
1933, Inha
Prokurist
ernannt. S
22678/A.
lauf von h
firma befe
Gotschall
Gingold, M
geschloßen.
138/A.
Prokura von
22514/A.
Betrücker
Nebel Cw
treten und
schreiben.
1179/B.
Den Vorsta
straße 4, M
Eiter Prime
17456/A.
Zweck des
Stotzing, d
22679/A.
rei, 100, 3
1932, Julius
wicz, 8. Sie
ist dreijähr
Die Teilha
dosiments
machen für
meinam ur
Aktionen
22680/A.
Lada, 11. 2
1926, Inha
Grund eine
dessen Gatt
nung bestim
22681/A.
da Babian
1. April 193
straße 7 in
Dahlestrasse
Güterrennu
Seit
Intern
men, ein d
einmal
schönen, 1
ger Geträ
eine Reise
laal des
geleiteten
haunt; „He
wur? „M
nicht? M
„Dja“
„Und schä
leicht mei
Zertu
Köln.
Unter
„Mag
„Caru
May
„Der
„Sch
„Caru
Christlich
„Sch
binjon Co
umiegler
Freunde
Unter
Frau hei
Chr oder
Boesj
Sie mit
„Wa
haben“
Der
der find
Was hab
ich ihn u
„Das
Mann u
„Ja,
bekam id
Som
cowstwa
Abdic
Cajin
Corio
Capit
Gran
Metz
Pala
Brack
Kath
fisch, Ma
bientia, 2
Satin
n. D
Nowomir
senblum,
Str. 95;

Lodzer Handelsregister

22677/B. „Kajsa Szlamowicz“, Verkauf von Früchten und Gemüse, Lodz, Koscielnajstr. 5. Die Firma besteht seit April 1933. Inhaberin Kajsa Szlamowicz, Wolborststr. 39. Zum Protokoll wurde Wiktor Szlamowicz, Koscielnajstr. 5 in Lodz ernannt. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22678/A. „Santia Odziej“, Inh. Etera Gotszajn. Verkauf von billiger Konfektion, Lodz, Nowomiejskastr. 7. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaberin ist Etera Gotszajn, Wolborststr. 8 in Lodz. Protokoll ist Anton-Majer Gotszajn, Wolborststr. 8 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

138/A. „M. M. Minhes Erben“, Petrikauer Straße 68. Die Protokoll von Israel Minhes ist erloschen.

22514/A. „Autopod — M. Cwiliński und F. Wiener“, Lodz, Petrikauer Straße 69. Die Firma lautet jetzt: „Autopod, Inh. Cwiliński“. Cwiliński Wiener ist aus der Firma ausgeschieden und hat seinen Anteil dem anderen Teilhaber übertragen.

1170/B. „Enef, G. m. b. H.“, Lodz, Petrikauer Straße 79. Den Vorstand bilden: Franciszka Rozpka, Lodz, Kopernikusstraße 4, Moszczajski Grimer, Lodz, Petrikauer Straße 61 und Eter Grimer, Petrikauer Straße 61 in Lodz.

17456/A. „Chaim Dymant“, Brzezina, Staszycstraße 6. Zweck des Unternehmens ist die Führung einer Ziegelei in Staszyn, die seit dem 1. Januar 1929 besteht.

22679/A. „J. Hajdeman und A. Kantorowicz“, Lohnfabrik, Lodz, Zimmerstraße 31. Die Firma besteht seit August 1932. Julius Hajdeman, Zimmerstraße 3, und Antoni Kantorowicz, 6 Sierpniastraße 26. Gesellschaft. Die Dauer der Firma ist dreijährig mit automatischer dreijähriger Verlängerung. Die Teilhaber bilden die Vermögensverwaltung, Beschäftigten, Arbeitslosen und sämtliche geldlichen Verpflichtungen sowie Vollmachtungen für Rechtsanwälte unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Die Korrespondenz, Besprechungen und Rechnungen unterzeichnet ein Teilhaber allein.

22680/A. „Wons Tomm“, Mechanisch-galanisches Geschäft, Lodz, 11. Sierpniastraße 47. Die Firma besteht seit April 1926. Inhaber Wons Tomm, 1. Mai Straße 73 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrags wurde zwischen Wons Tomm und dessen Gattin Freja-Maria Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22681/A. „Juda Djalosznicki“, Verkauf von Bauholz, Rudzka, Staszycstraße 56a. Die Firma besteht seit dem 1. April 1933. Inhaber Juda-Dajbus Djalosznicki, Nowomiejskastraße 7 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrags wurde zwischen Djalosznicki und dessen Frau Sala Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

Seiterses Allerlei

Intermezzo am Frühstückstisch. Heinrich W. in Bremen, ein denkwürdiges Prachtstück aus der an Originalen einmalig besonders ergiebigen Kunst der Gymnasialprofessoren, leitete Unvergeßliches in der Beseitigung geistiger Getränke. Als daher ein paar Freunde, die mit ihm eine Reise machten, ihn morgens um halb acht im Speisesaal des Hotels am Frühstückstisch hinter einer ziemlich geleerten Glasche Rübesheimer fanden, waren sie nicht erstaunt; aber sie waren immerhin entrüstet.

„Heinrich!“ sagte einer von ihnen mit sanftem Vorwurf. „Magst du das wohl tun? Schämst du dich denn gar nicht? Morgens um halb acht sitzt du all hinterm Wein?“

„Ja“, sagte Heinrich wahrheitsgemäß und entschuldigend. „Und schämen tu ich mich da auch nicht um. Soll ich vielleicht meinen Kaffee trocken runterwürgen?“

Fremd. Caruso fuhr seinerzeit von Capri nach Rom.

Unterwegs stieg einer ein. Stellte sich vor: „Mag Meier mein werter Name.“ „Caruso“, erwiderte der Sänger. „Mag Meier kannte Baukühner.“ „Der berühmte Mann?“ vergewisserte er sich. „Ja glaube.“ Caruso lächelte geschmeichelt. Mag Meier atmete Ehrfurcht und sagte: „Ich habe schon viel von Ihnen gelesen — von Robinson Caruso — welche Ehre, einen so berühmten Weltumsegler kennenzulernen — und wie geht es Ihrem Freunde Freitag?“

Unterjagd. Ich möchte gerne eine recht ehrbare Frau heiraten.“ Heiratsvermittler: „Wünschen Sie mehr Ehr oder bar?“

Poesie und Prosa. „Sagen Sie, Fräulein, würden Sie mit mir die Reise durchs Leben wagen?“ „Warum nicht, wenn Sie das nötige Reisegeld haben!“

Der geplagte Ehemann. „Drei Nächte hintereinander sind Sie in das Konfektionsgeschäft eingebrochen! Was haben Sie da alles gestohlen?“ „Nur einen Mantel für meine Frau! Zweimal mußte ich ihn umtauschen.“

„Das ist nicht nett, daß ein so starker und gesunder Mann um Geld bittet.“ „Ja, einmal habe ich nicht darum gebeten und dafür bekam ich einen Monat Gefängnis.“

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „Rozkosze ojcówstwa“.

Heute in den Kinos

Adria: „Buster hat etwas eingebrockt...“ (Buster Keaton).
Capitol: „Der 14. Juli“ (Annabella).
Corso: „Die weiße Odaliska“ (Josi Mojica, Maria Alba).
Capitol: „Versteigerung der Liebe“ (Sati Merita).
Grand-Kino: „Der Abgang der Straße“ (Enola Sidney).
Metro: „Buster hat etwas eingebrockt...“
Palace: „Das Geheimnis im Zoo“.
Przedwiośnie: „Ehe zum Schein“.
Raketa: „Ein Liebes, ein Kuss, ein Mädel“ (Gustav Fröhlich, Martha Eggerth) und „Der Palast auf Rädern“ (Luis Trenka, Martha Eggerth).
Saturn: „Arsen Lupin“ (John und Lionel Barrymore).

D. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. J. Koprowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trzaskowski, Brzezinastr. 56; M. Rosenthal, Staszycstr. 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; J. Kupa, Koscielnajstr. 54; Z. Cawski, Koscielnajstr. 53.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten Abram Szpaizer, Nowomiejska 13, und dessen Gläubigern über eine 15proz. Regelung der Schulden in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von 24 Monaten.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Gehr. I. und J. Buskowoda“ wurde der Termin zur Anmeldung der Forderungen um zwei Monate verlängert.

Von der Textilindustrie in Bialystok

B. Nach dem Textilarbeiterausstand in Bialystok, der dreieinhalb Monate dauerte, trat jetzt in der dortigen Industrie eine Belebung ein. Fast alle Fabriken arbeiten in zwei Schichten. Die Industriellen bemühen sich darum, ihnen noch eine Schicht zu gestatten. Die Lager sind ausverkauft. Die Verdienste sind aber gering. Die Ursache ist, dass Kredit erteilt wird. Die Industriellen, die für die Ausfuhr arbeiten, verdienen mehr. Ihre Erzeugnisse gehen nach England, Afrika und China.

Der Zusammenbruch der Getreide-Intervention in Polen

A. Die Beschränktheit der den Staatlichen Getreide-Industriewerken zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wird als Hauptursache des Zusammenbruchs der polnischen Getreide-Intervention im August klar, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Werke von einer Roggenernte von wahrscheinlich über 6 Mill. t nur 110 000 t aus dem Markte nehmen konnten. In Kürze werden die Verordnungen veröffentlicht werden, durch die ein 10%iger Zuschlag zur Grund- und Umsatzsteuer und eine völlig neue Schlachtungsabgabe eingeführt werden, deren Erlös zur Finanzierung der weiteren Getreide-Intervention verwandt werden soll. Diese Intervention wird sich jedoch in Zukunft in etwas veränderten Rahmen abwickeln, da der Getreidehandel bei der Regierung neuerdings durchgesetzt hat, dass die Getreide-Industriewerke auch ihm einen Teil seiner Getreidebestände abnehmen sollen, und zwar zu den vollen Börsenpreisen. Ob es richtig ist, dass sich die Regierung dem Handel gegenüber sogar verpflichtet hat, den Landwirten einen mindestens um 1% niedrigeren Preis für ihr Getreide zu zahlen, bleibt einstweilen noch ungewiss. — Die Lage auf dem Getreidemarkt ist noch durchaus unübersichtlich; die Versicherung des Landwirtschaftsministeriums, dass die diesjährige Getreideernte keinesfalls eine Rekorderte, sondern wahrscheinlich sogar geringeren Umfangs sein werde als im Vorjahre, hat bisher nur wenig Beruhigung auslösen können.

Auf- und Nieder auf dem Baumwollmarkt

ag. In den letzten Tagen herrschten auf dem Baumwollmarkt in New York abermals starke Kursschwankungen. Bei den Notierungen am 30. August trat ein Preissturz ein. (In den Klammern die Notierungen vom 29. August): Loco (9.65) 9.55, Oktober (9.68) 9.48, Dezember (9.84) 9.68, Januar (9.94) 9.77, März (10.07) 9.94, Mai (10.28) 10.09, Juli (10.39) 10.23.

Erheblich geringeren Schwankungen waren die Kursnotierungen in Liverpool unterworfen, obgleich auch an dieser Börse der Rückgang am 30. August 5 bis 7 Punkte ausmachte.

Dollar in Lodz fester

ag. Im Zusammenhang mit den Nachrichten, die hier von den Auslandsbörsen eingetroffen sind, wurde gestern auf dem Lodzer privaten Geldmarkt eine festere Tendenz für den Dollar beobachtet. An der New Yorker Nachbörse ist am 30. August ein Rückgang der europäischen Kurse eingetreten. London wurde 4.52, Zürich 27.35 notiert. Danach betrug der Wert des Dollars 6.31—6.32 Zł. In diesem Verhältnis wurde er auch auf dem Lodzer Markt notiert, und zwar mit 6.32—6.28. Infolge der festeren Haltung hat das Dollaraufgebot fast ganz aufgehört, so dass nur sehr wenig Transaktionen abgeschlossen wurden. Da die Nachfrage etwas grösser war, konnte sie vom Angebot nicht befriedigt werden.

Die Lodzer Abteilung der Bank Polski erhöhte den Dollarkurs um 5 Punkte — auf 6,20—6,22 Zł. Auch hier war das Angebot sehr gering.

Im Augenblick herrscht auf dem Markt eine ausgesprochen abwartende Haltung. Sowohl Abnehmer wie Verkäufer wollen erst die völlige Klärung der Lage abwarten.

Für das englische Pfund herrschte dagegen weiterhin eine schwache Tendenz. Das Angebot war beträchtlich, doch konnten wegen fehlender Nachfrage keine Abschlüsse getätigt werden.

B. Der Kurs des Pfundes 28.40—28.60 Złoty. Die Reichsmark stand 2.11 Geld und 2.12 Zł. Brief. Gold-dollar: 9.02—9.05 Złoty und Goldrubel 4.70—4.75 Złoty. Tscherwoniez — 1.95 Złoty.

Rumänen-Abkommen der I. G. Farben. Zwischen Vertretern der I. G. Farbenindustrie und der rumänischen Regierung sind jetzt Verhandlungen über einen Kompensationsvertrag zum Abschluss gelangt. In einem offiziellen Kommuniqué wird mitgeteilt, dass das Abkommen ein normales Kompensationsgeschäft vorsieht, das den Ankauf rumänischer Agrarprodukte, vor allem Weizen und Gerste, sowie die Einfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse nach Rumänien ermöglicht und ferner die Frage der bei der Rumänischen Nationalbank blockierten und der deutschen Industrie gehörenden Devisen ermöglicht.

Produktionsregelung in der deutschen Juteindustrie. Der Berufsverband der Deutschen Juteindustrie hat am 29. August für seine Mitglieder eine Regelung der Produktion einstimmig mit Wirkung ab 1. September 1933 beschlossen.

Zollerhöhungen in England

Am 5. September treten in England eine Reihe von neuverfügbaren Zollerhöhungen in Kraft. Es werden u. a. die Zollsätze erhöht für Hafer und Graupen von 10 auf 20 v. H., für Walzeisen von 20 auf 25 v. H. bzw. 33 1/3 v. H., für verarbeitetes Leder um 15 v. H., für Südwaren um 10 v. H. Gelegentlich dieser Veröffentlichung wird mitgeteilt, dass die kanadische Regierung sich bereit erklärt hat, die Ausfuhr von Hafer und Hafererzeugnissen nach England auf eine Menge zu beschränken, die den Durchschnitt der letzten zwei Jahre nicht überschreiten soll. Die Freiliste wird um einige Positionen erweitert, darunter Nickelkupferlegierungen, die mehr als 60 v. H. Nickel enthalten.

Wollauktion in Australien

K. Am 28. August wurde in Sidney die erste Auktion für australische Wolle diesjähriger Schur veranstaltet. Sie war mit 10 000 Ballen beliefert, die auch verkauft wurden. Hauptabnehmer waren Engländer und Franzosen, während die Deutschen eine abwartende Haltung einnahmen und nur geringe Abschlüsse tätigten. Bezeichnend ist die Tatsache, dass weder Japan noch die Vereinigten Staaten an den Auktionen teilgenommen haben, obgleich man von seitens Amerikas bedeutendere Einkäufe erwartet hatte. Was die Preistendenz anbetrifft, so machte sich eine starke Hausse bemerkbar. Auf dem Londoner Wollmarkt ist die Preistendenz in Erwartung der September-Auktionen bedeutend fester geworden. Die Preise übersteigen im allgemeinen die der vierten Serie der diesjährigen Londoner Wollauktionen.

Lodzer Börse

Lodz, den 31. August 1933.

Valuten	Abschluss Verkauf Kauf		
Dollar	—	6,32	6,28
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,50	51,00
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
3% Bauanleihe	—	38,50	38,00
Pfandbriefe.			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	40,50	40,00
Bankaktien			
Bank Polski	—	85,00	84,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 31. August 1933.

Devisen	Abschluss Verkauf Kauf		
Amsterdam	360,00	360,70	358,90
Berlin	212,85	—	—
Brüssel	124,85	125,16	124,54
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	28,48	28,62	28,32
New York	6,30	6,34	6,26
New York - Kabel	6,31	6,35	6,27
Paris	35,03	35,12	34,94
Prag	—	—	—
Rom	47,10	47,33	46,87
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,65	173,08	172,22

Umsätze unter mittel, Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörsl. 6,28 1/2—6,28. Goldrubel 4,70. Gold-dollar 9,02—9,01. Devisen Berlin zwischenbankl. 212,85—212,80. Deutsche Mark privat 211,65—211,5. Ein Pfund Sterling privat 28,50. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,25
7% Stabilisationsanleihe	51,25—51,38
4% Serien-Investitionsanleihe	110,00
4% Investitionsanleihe	104,50
4% Dollarprämienanleihe	48,25—47,75
5% Konversionsanleihe	49,00—49,50
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,50—44,90
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	45,00—46,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	43,75—44,25—44,13
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	41,00

Aktien

Bank Polski	83,00	Ostr. Werke	30,00
Lilpop	11,60	Haberbusch	41,50
Starachowice	10,25	Kohlenges.	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe fester, für Aktien uneinheitlich.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 80.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzbicki.

Dnia 31-go sierpnia r. b. zmarł



Tomasz Stożkowski

Prezes Zarządu Kolei Elektrycznej Łódzkiej Sp. Akc.

W zmarłym tracimy światłego doradcę i niestrudzonego o wielkich zaletach charakteru współtowarzysza pracy.
Cześć Jego świetlanej pamięci!

Rada Nadzorcza i Zarząd Kolei Elektrycznej Łódzkiej
Sp. Akc.

Heute 9 Uhr abends
Eröffnung des „NEGRO“ Traugutta 6
Restaurant: Danceings „Saboy“-Hotel-Gebäude. Tel. 238-36.

Ausgezeichnetes Kabarett-Programm. Der Clou des Programms: Zum ersten Male in Lodz eine dressierte Giraffe?
Niedrige Preise. — Erstklassiges Orchester. — Sonnabends, Sonn- und Feiertags Tanz-Nachmittage, von 5—8
Uhr abends mit vollständigem Programm. — Gedeck einschl. Bedienung Pl. 1,20.
Achtung! Morgen während des ersten Tanz-Nachmittages erhält jeder 10. Gast ein Andenken von der Direktion.

Dr. Artur Ziegler
Kinderkrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Straße Nr. 153
Haus Jarisch.

Dr. HELLER
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 119-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 Uhr
abends. Sonntags von 11—2.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Zahnarzt
A. Drejsenstock
zurückgekehrt
Petrikauer Straße 89, Telefon 112-59.

Zahnarzt
Kleszczelski
Piotrkowska Nr. 130
zurückgekehrt.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Welcher Lehrer oder höhere Schüler würde einem Knaben Privatunterricht erteilen und ihn für das nächste Jahr für die 4. Klasse eines Gymnasiums vorbereiten? Offerten unter „P. W.“ nebst Preisangabe an die Gesch. der „Freien Presse“.

Handelsgehilfe, 24 Jahre alt, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, in Kolonial- und Spirituosenhandel in Danzig tätig gewesen, sucht entsprechende Stellung. Offerten unter „Nr. 4600 S“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ erb.



Kirchen-Gesangverein der St. Johannismehrheit zu Lodz

Am Sonntag, den 3. September d. J., veranstalten wir auf unserem eigenen Grundstück, Nawrotr. 31, ein

Sternschießen

verbunden mit Schießschießen für Damen. Die Herren Mitglieder werden mit ihren verehrten Damen hierzu recht herzlich eingeladen. Gönner und Freunde unseres Vereins sind herzlich willkommen. — Bei eintretender Dunkelheit gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Beginn 1 Uhr nachm.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankenempfang täglich v.

8—2 und von 5—1/2 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere

Wartezimmer.

Doktor
W. Bagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1—2.30 mittags und von 6—8.30 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Geburtsstagsgeschenke

Aussteuer sowie Hochzeitsgeschenke kauft man am billigsten direkt in der Porzellanmalerei

R. Freigang, Wyjola 32, Ede Nawrot.

Handgemalte Monogramme, Aufschriften für Vereine und Restaurationen werden laut gewünschten Mustern ausgeführt.

Gem. Haus, 2x2 Zimmer u. Küche, gem. Waschküche und Kammern, in schönem Obstgarten, bei Lodz, Haltestelle der Zufuhrbahn, für 20 000 Pl. zu verkaufen. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“.

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Kaiserhof Bahnhof. Inform. bei Jan Orłowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnast., am Neubau.

Fleischerei: mech. Werkstatt, Laden, Speicher, Wohnung etc., günstig zu verkaufen. Näheres Pitrikauer Straße 223.

Soeben erschienen:

Ein deutsches Schicksal im Urwald

Ernst Freiherr von Jungenfeld, der als Offizier und Flieger den Krieg mitmachte, wanderte mit seiner Frau nach Südamerika aus, um sich dort als Siedler eine neue Existenz zu gründen. Von seinen Erfahrungen und Abenteuern als Pflanzler, Viehzüchter und Holzhändler, als Arbeitsloser und

Zirkusangestellter gibt er nun einen spannenden Bericht. Hier wird nicht nur ein Einzelschicksal, sondern das Schicksal von Tausenden deutscher Auswanderer lebendig. Reich bebildert in Ganzleinen

Zu beziehen durch:

„Libertas“, Lodz, Piotrkowska 86.

Glas- und Porzellanwaren kauft man billig in der Porzellanmalerei R. Freigang, Wyjola 32, Ede Nawrot. Dasselbst komplette Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Lipowastr. 32. 5588

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Przemyslanianastr. 17. 5683

Bürobeamtin, mit Büroarbeit vertraut, mit deutscher Korrespondenz, schöner Handschrift und Maschinenschreiben gegen bescheidene Entschädigung gesucht. Offerten unter „Wertur“ an die Gesch. der „Fr. Presse“.

Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinets, Ottomane, Stühle, ovale Tische, fester Aus- führung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbelslager Z. KALINSKI, Namrot 27.

Dr. med. E. Eckert
Klinickiego 143

des 3. Haus v. der Stomach- u. Harn- u. Geschlechts- krankheiten. — Empfangs- stunden: 12—1 und 5—6 Uhr.